

Bezugspreis:
Festabon. 30.- M., monatl. 10.- M.,
für ins Haus voraus zahlbar.
Vorb.
Monatlich 10.- M., erst
Bestellungsgebühr.
Unter Kreuzband für
Deutschland und Österreich 16.50 M.,
für das übrige Ausland bei täglich
einmal.
Zustellung 21.50 M.
Postbe-
stellungen nehmen an Österreich,
Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dän-
emark, Holland, Preussens, Schweden
und die Schweiz.
Eingetragen in
die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-
ausgabe „Welt u. Zeit“ erscheint wochen-
täglich zweimal.
Sonntags und Woch-
tage einmal.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 9. Januar 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Dieselmotor - Friedenswerkzeug!

Berlin, 8. Januar. Der Vorsitzende der deutschen Frie-
densdelegation ist ersucht worden, die Note der Völkerver-
sammlung vom 10. November wegen der Dieselmotoren zu
beantworten. In der betreffenden Note heißt es:

Die deutsche Regierung ist bereit, die Forderungen der Völkerver-
sammlung zu erfüllen, nicht weil sie eine Verpflichtung
dazu anerkennen könnte, sondern weil sie keinen Grund hat, die
Art der Verwendung dieser Maschinen geheimzuhaltend, und weil
sie den alliierten Mächten beweisen will, daß der deutsche Dieselmotor
in der Tat ein Friedenswerkzeug ist. Sie wird demgemäß zum 31. März 1921 der Kontrollkommission ein Ver-
zeichnis der schwebenden Dieselmotoren übermitteln, die aus
dem Abbruch von Unterseebooten herrühren oder zur Zeit des
Waffenstillstandes von der deutschen Regierung für Unterseeboote
bestellt waren, auch wenn sie erst nach diesem Zeitpunkte fertig-
gestellt worden sind, und wird später der Kontrollkommission jede
Möglichkeit bieten, die Unterbringung der Maschinen zu kontrol-
lieren; sie setzt dabei als selbstverständlich voraus, daß die Kon-
trolle in einer Weise gehandhabt wird, die den Abfab der Ma-
schinen nicht verzögert oder behindert.

Die deutsche Regierung bemerkt aber schon jetzt, daß sie durch
die Zusage, am 31. März 1921 die Liste vorzulegen, nicht etwa die
Gewähr dafür übernehmen will, daß die in der Liste zu verzeich-
nenden Motoren bis dahin sämtlich in den Dienst des Wirt-
schaftslebens gestellt sein werden. Voraussetzungen sind hier-
für ein erheblich längerer Zeitraum erforderlich sein.

Es ist demnach damit zu rechnen, daß am 31. März 1921 bei
weitem noch nicht sämtliche Motoren in der Friedenswirtschaft Ver-
wendung gefunden haben werden. Für diesen Fall will sich die Völkerver-
sammlung das Recht vorbehalten, zu bestimmen, daß die noch
nicht untergebrachten Maschinen unter Artikel 192 des
Vertrages von Versailles fallen. Die Deutsche Regierung kann nicht

anerkennen, daß der Völkerverammlung ein solches Recht zu-
steht. In den Noten vom 10. September und 30. Oktober ist dar-
gelegen, daß die Herstellung der Motoren, die von U-Booten stammen
oder für solche bestimmt waren, überhaupt nicht gefordert werden
kann. Die von der Völkerverammlung angeführten Gegenstände
sind nicht geeignet, die Darlegung der Noten zu entkräften.

Im übrigen hält die Deutsche Regierung an ihrer Rechtsauf-
fassung in vollem Umfange fest. Aus dieser Auffassung ergibt sich, daß
diejenigen Dieselmotoren, die aus dem Abbruch von Unterseebooten
herrühren, für gewerbliche oder Handelszwecke, aber auch nur für
diese Verwendung finden können, und daß sie dem Ausfuhrver-
bot des Artikels 189 unterliegen, während für die übrigen Maschi-
nen keine Beschränkungen gelten. Die im ersten Teil dieser Note
übernommenen Verpflichtungen bedeuten hiernach Beschränkungen,
die sich die Deutsche Regierung freiwillig auferlegt, weil auch
sie den Wunsch hat, in dieser für die deutsche Wirtschaft so wichtigen
Angelegenheit zu einer Verständigung mit den alliierten Mächten
zu gelangen.

Was die übrigen unter Nr. 73 und 77 des Stimmverzeichnisses
aufgeführten Gegenstände anlangt, so spricht die Note der Völkerver-
sammlung von ihnen nicht ausdrücklich. Die Deutsche Regierung
glaubt jedoch annehmen zu können, daß auch gegen die gewerbliche
Verwendung dieser Gegenstände, bei denen die Verhältnisse rechtlich
und wirtschaftlich genau so liegen wie bei den Dieselmotoren, Ein-
schränkungen nicht mehr erhoben werden. Die Deutsche Regie-
rung ist bereit, auch insoweit der Kontrollkommission die ge-
wünschten Erleichterungen zu gewähren und über die Art der Ver-
wendung dieses Materials nach Möglichkeit Auskunft zu erteilen.
Die Aufstellung einer Liste kann allerdings mit Rücksicht
auf die große Zahl der in diese Kategorie fallenden Gegenstände
nicht in Frage kommen.

Die interalliierte Rationalkontrollkommission hat Abschrift der
Note erhalten.

Der entlarvte Heimatschutz.

Wie wir bereits in der letzten Abendausgabe kurz be-
richtet, ist es in Waldenburg in Schlesien gelungen, Dokumen-
te zu beschlagnahmen, die ganz zweifellos den militärischen
Charakter der Arbeiterorganisation E. S. nachweisen, soweit daran
bisher auch nur der geringste Zweifel obwaltete. In demselben
Augenblick, da der Breslauer Bezirksausschuß das politische
Verbot des „Heimatschutzverbandes verfassungstreuer Ober-
schlesier, Organisation E. S.“ aus formalen Gründen
aufhob, wurden durch einen Zufall Organisationsplan,
Sitzungsprotokolle, Kassenabrechnungen und vor allen Dingen
ein vollständiger Feldzugsplan mit Generalstab-
karten für die Waldenburger Kreisabteilung dieses selben
Heimatschutzverbandes aufgefunden.

Am 31. Dezember 1920 wurde in Bad Salzbrunn bei
Waldenburg der Bureauangestellte Claus Hoff ver-
haftet, den die Staatsanwaltschaft schon längere Zeit wegen
Urkundenfälschung, Betrugs usw. suchte. Dabei fielen der
Polizei, die lediglich im Auftrage der Staatsanwaltschaft zu
Schweidnitz handelte, eine große Menge von Papieren der
verschiedensten Art in die Hände. Wie sich bald danach heraus-
stellte, hatte man es in dem Hoff mit einem Angehörigen
der Org. E. S. zu tun, und die vorgefundenen Papiere waren
nichts anderes als Dokumente dieser sogenannten Selbstschut-
zorganisation. Dadurch wurde es auch verständlich, daß Hoff
bei seiner Verhaftung die Papiere zu beseitigen ver-
suchte, außerdem auch, daß sich zwei Leutnants mit
Namen Müller und Wozniak ganz verzweifelt sowohl um
die Freilassung des Hoff wie vor allen Dingen um die Her-
ausgabe der Papiere oder wenigstens ihre sofortige Verliese-
lung bemühten.

Aus der großen Zahl der aufgefundenen Dokumente ist
ein Monatsbericht für November von besonderem Inter-
esse. In ihm werden die einzelnen Ortskosten aufgeführt, in
denen die Org. E. S. Mitglieder hat, und zwar getrennt die für
den „Ortschutz“ und für den „Kreischutz“ verpflich-
teten. Unter anderem heißt es darin:

Wilsch besteht der Kreis Waldenburg zurzeit 406 Mitglieder,
von denen 236 Mitglieder als Ortschutz, 118 als Kreischutz
verpflichtet sind. Bei 53 Mitgliedern steht es zurzeit noch nicht
fest, ob Orts- oder Kreischutz.

Die einzelnen Ortskosten betragen über mehr als Mitglieder
als die genannten Zahlen angeben, ein bestimmter Prozentsatz der
Mitglieder ist zurzeit noch nicht schriftlich verpflichtet.

Der Versicherungsbeitrag ist zurzeit für 218 Mitglieder be-
zahlt. Die Forderungen, die Provinzial- und Bezirksleitung an die
Kreisleitung haben, sind eingeleist. Von Berlin sind bisher 75 Geba
bestellt. Für die Bearbeitung des Grenzlandes Böhmen ist ein
Herr in Oelsstadt genommen. Von gegnerischer Seite werden
auch im hiesigen Kreise große Anstrengungen gemacht, durch
Spionage Material zu erlangen, welches gegen ein recht-
mäßiges Vorgehen des Verbandes sprechen würde. Der
Landrat hat von unserer Existenz Kenntnis, ist anscheinend
gegner der Organisation Kreisrat, durch Landrat be-
auftragt, verbotliche Kreisleitung auszuführen.

Es werden ferner Ortskosten benannt, die für die Ver-
arbeitung noch bleiben, und dann folgt der bezeichnende Satz:
„Die übrigen Ortskosten des Kreises sind politisch
derart durchgesetzt, daß sie für die Organisation nicht in
Frage kommen.“

Aus dem Bericht über eine Sitzung der Finanzkommission
ist zu entnehmen, daß der Barbestand der Kasse im No-
vember über 12 000 M. betrug, außerdem waren 120 000 M.
in Reichsschatkanteuren angelegt. Die Finanzkommission
beschloß aber einstimmig, nur Gelder bis zu 100 000 M. in
Waldenburg unterzubringen, alle Beträge über 100 000
Mark seien bei Banken außerhalb Waldenburgs
hinterlegt. Vorsicht ist also auch bei den Org. E. S.
Weisheit besserer Teil.

Von Bedeutung ist insbesondere der schon erwähnte
Feldzugsplan. Eine Reihe von Generalstab-
karten in denen große Gebiete abgeteilt und die bedeutend-
sten Orte des niederschlesischen Industriegebietes durch beson-
dere Biersche oder Kreise bezeichnet sind, geben den Org. E. S.
Leuten die notwendigen Anweisungen. Dazu ist folgende
„Erläuterung“ beigefügt, die wir in wesentlichen Teilen
wiedergeben:

- 1. Sämtliche Unterabschnitte müssen nach mehreren Fronten
schützen. Es wird daher mit den Ortsgruppen verhandelt werden,
daß sämtliche Personen bis zu 45 Jahren die Einschüpfung des
Industriegebietes übernehmen, die älteren Personen müssen Reserve
und Rückendeckung bilden.
2. Für sämtliche Unterabschnitte wird gebeten, sofort Unter-
stützung zu senden.
3. Zur Aufrechterhaltung der Verbindung der einzelnen Unter-
abschnitte unter sich und mit der Kreisleitung ist unbedingt für
kritische Zeit ein dauerndes Flugzeug nötig. Landplatz vorhanden.
4. Es wird nicht nötig sein, eine geschlossene Front zu bilden,
oft wird es genügen, günstige Punkte (Höhen usw.) zu besetzen, von
denen ein bestimmter Raum besetzt werden kann. Bestimmte An-
gaben hierüber folgen.

Gegen wilde Streikhehe!

Essen, 8. Januar. (W.Z.) Wie die Reichszentrale für Hei-
matdienst, Landesabteilung Essen, zum Streik im Hamborner Re-
vier meldet, haben vier Bergarbeiterverbände, da die Streikfrage
sehr ernst sei, folgenden Aufruf erlassen:

Unverantwortliche gewissenlose Elemente ver-
suchen augenblicklich die Bergarbeiter in einen angeleglichen Sym-
patheistreib zu heben. Die Arbeiter der Thysenhütte in Ham-
born sind zunächst durch unverantwortliche Personen in den
Streik getrieben worden, der von den maßgebenden Gewerk-
schaften nicht gebilligt ist. Jetzt sollen die Bergarbeiter folgen.
Not und Elend sollen in noch größerem Maße in die Arbeiterfam-
ilien einziehen, nur um die politischen Absichten jener Leute
zu erfüllen. Die unglaublichen Gerüchte werden von
jener Seite verbreitet, um mit aller Gewalt die Bergarbeiter
in den Ausnahm zu treiben. Bald sollen die gesamten Eisen-
bahnen still liegen, bald soll die Einführung der verlan-
gerten Schichtzeit beabsichtigt sein. Ja, es wird sogar be-
hauptet, daß die unterzeichneten Bergarbeiterverbände
einer Verlängerung der Schichtzeit zugestimmt hätten. Das ist
nicht wahr, Kameraden! Laßt Euch nicht täuschen. Die Absichten
jener dunklen Ehrenmänner sind zu durchsichtige. Nicht auf wirt-
schaftliche Besserstellung der Bergarbeiter kommt es jenen an, jede
praktische Arbeit überläßt man gern andern. Kameraden! hört auf
Eure gewerkschaftlichen Organisationen. Lehnt grundsätzlich ab, in
einen Streik einzutreten, der nicht von den gewerkschaft-
lichen Verbänden veranlaßt ist. Wie die Unterzeichneten in
allen Wirtschaftskreisen die Interessen der Kameraden bisher ver-
treten haben, so wird dies auch in Zukunft geschehen. Keine Ar-
beitsverlängerung wird eingeführt werden können, solange die
Kameraden hinter den Organisationen stehen. Kameraden! behaltet
Ruhe und Würde. Beteiligt Euch nicht
an Putzchen! Ruhe und Besonnenheit sind in dieser Zeit not-
wendiger denn je, lehnt jede wilde Streikbeteiligung ab. Folgt nur
den gewerkschaftlichen Organisationen.

- Deutscher Bergarbeiterverband, Bochum,
ges. Dusemann.
Gewerkschaft Christlicher Bergarbeiter Deutschlands,
ges. Imbusch.
Polnische Bergarbeitervereinigung,
ges. Kolpacki.
Gewerkschaft Ditsch-Dunker, Abteilung Bergarbeiter,
ges. Schmidt.

Essen, 8. Januar. Als Protest gegen die Schließung der
Thysenhütte in Camborn beschlossen die Syndikalistischen
in einer Delegiertenversammlung der Reihe Wehden in den
Sympathiestreik zu treten und die Arbeitswilligen am Ein-
fahren zu hindern. Auf dem Kampfschiff fuhr heute mittag nur
die Hälfte der Belegschaft ein. Es ist beabsichtigt, den Streik in das
angrenzende Industriegebiet zu tragen. Montag findet eine Ver-
sammlung aller Duisburger Werke statt, die über
den Sympathiestreik beschließen wird.

C.S.T. gegen Moskau.

Paris, 8. Januar. Die C.S.T. (Allgemeiner Arbeiterverband)
richtet an die französischen Arbeiter eine Rundgebung, in der es
heißt: Die Kommunisten haben allzu gefügig die Moskau-
er Bedingungen angenommen und gezeigt, daß sie die Absicht
haben, das Zerstückelungswort auf die Gewerkschaften aus-
zudehnen, die 47 Millionen Arbeiter umfassen. Der Aufruf fordert
die Arbeiterklasse auf, die von der C.S.T. eingeschlagene Richtung
weiter zu verfolgen.

Spaltung auch im Elsf.

Strasbourg, 8. Januar. (D.A.) Das Schisma, das auf dem
Kongress von Tours im französischen Sozialismus eingetreten ist,
hat nun auch in Elsf., Lothringen die Bildung zweier
Parteien zur Folge gehabt. Das hiesige sozialistische Organ,
die „Freie Presse“, veröffentlicht, von ihrem früheren Haupt-
schriftleiter, dem jetzigen Strasbourg Dürgermeister Peirotes,
an der Spitze unterschrieben, ein rechtsstehendes und gegen die
Moskauer Diktatur aufbegehrendes Manifest des unter dem Namen
„Sozialistische Partei (französische Sektion der Arbeiter-Inter-
nationale)“ weiterbestehenden Zweiges, der den Anschluß an
Moskau verweigert hat, und fordert zum neuen engen
Zusammenschluß auf. Daraus darf geschlossen werden, daß die
„Freie Presse“ auch weiterhin das Organ der gemäßigten Partei
bleiben wird, obwohl die Mehrheit der unterlothringischen Sozia-
listen, gleichwie im Oberelsaß und in Lothringen, sich für
Moskau entschieden hat. In dem gibt der bisherige Partei-
sekretär Huber, ein außerordentlich rühriger und erfolgreicher
Agitator, zu den Kommunisten und wird ersetzt durch den Chefredakteur
der „Freien Presse“, Louis Köhler. Das sozia-
listische Organ für Lothringen, die „Vollstrebende“, die aus Dieder-
hofen nach Reg überfiedelte, verbleibt den Kommunisten, die dort
die Einstimmigkeit davongetragen haben. Ueber das Schicksal des
„Rühlhauer Republikaner“ wird demnächst entschieden.

Internationales aus der Tschechoslowakei.

Prag, 7. Januar. (Eigener Bericht des „Vorwärts“.) In Prag
ist eine ehschlechtige Delegation der britischen Arbeiterklasse, geführt
vom Genossen J. D. Thomas, angetroffen, um die Verhältnisse
in der Tschechoslowakei zu studieren.

Der Obmann der Partei, Genosse Kemeec, der ehemalige
Minister für öffentliche Arbeiten, Genosse Hampf (Sekretär des
Metallarbeiterverbandes), und der Obmann des Bergarbeiterver-
bandes, Genosse Brachil, reisen dieser Tage nach Deutschland,
um dort die Sozialisierungsbestrebungen zu studieren.

Prag, 8. Januar. „Rude Pravo“ teilt mit, daß die Fests der
bisher bei den tschechischen Gerichtsbehörden eingelieferten
Kommunisten sich auf ungefähr 3000 belaufen.

Die Regierung der tschechoslowakischen Republi-
k beschloß in einer am 7. Januar abgehaltenen Sitzung, die im De-
zember d. J. für den Verleih einiger politischer Bezirkeverwaltung-
en verhängten außerordentlichen Maßnahmen zu
widerrufen.

5. Die Hauptstufenbahnlinie Freiburg, Rieder-Salzbrunn, Altwasser, Waldenburg, Dittersbach, Zellhammer wird dem Betrieb nicht erhalten bleiben.

6. Der Fortschritt preisgegeben sind: Sämtliche Straßen- und Industrieanlagen.

Besonders aber wird sich die Mut der Arbeiter auf die Quellen und Anreicherungen des Bades Salzbrunn richten.

7. Jede Ortschaft muß sich schon jetzt ältere Personen (die zum Kampf untauglich sind) sichern, die in gewissen Fällen alle brauchbaren Elemente, die unseren Verbannten noch nicht angehören, zu unserer Unterstützung bewegen und ansetzen.

8. Es ist sehr fraglich, ob es in kritischen Fällen möglich sein wird, die Unterabteilung zu alarmieren und mit ihnen Verbindung aufrechtzuerhalten. Die Unterabteilungsführer müssen daher auf selbstständiges Handeln vorbereitet sein.

Nachdem nunmehr dieser geniale Feldzugsplan der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, kann sich die Ortschaft jedes weitere Wort der Bemängelung sparen. Ihr militärischer, auf Gewalttätigkeiten schlimmster Art eingestellter Charakter liegt offenkundig, und ihm gegenüber ist die schnellste Unterdrückung der Ortschaft durch das selbe Staatswesen ganz unbedingt notwendig, das Escherich angeblich vor Vink- und Rechtsputzchen schützen will.

Wie ruchlos die ganze Tätigkeit, überhaupt Zweck und Ziel der Ortschaft ist, das hat sich bisher noch in keinem Falle so deutlich gezeigt, wie in dem vorliegenden. Das Waldenburger Industriegebiet ist eins der ruhigsten in ganz Deutschland. Während der Revolution und nach ihr bis zu dieser Stunde ist, abgesehen von einem kleinen Kravall, auch nicht das geringste vorgefallen, was die Bürgerchaft irgendwie beunruhigen konnte. Selbst während der aufregenden Kapp-Tagen ist alles in Ruhe und Ordnung vor sich gegangen, trotz oder gerade wegen der mit Infanteriegewehren bewaffneten Einwohnerwehr, die nur aus Arbeitern bestand. Die Arbeiterchaft ganz allgemein, besonders aber die des Bergbaues, ist auch redlich bemüht, unter Anspannung aller Kräfte das niedergebrosene Deutschland wieder aufzurichten. Vor allen Dingen leisten die Bergarbeiter an Ueberschichten, was sie nur können, und wie angestrengt sie arbeiten, darüber gibt es in allen Kreisen, namentlich bei den Sachverständigen, nur ein einziges Urteil der vollsten Anerkennung. In irgendeiner Gewaltanwendung denkt kein Mensch, im Gegenteil geht alles ruhig seinen Gang, und sämtliche Bevölkerungsgruppen sind eifrig bemüht, auch für die Zukunft gegen etwa drohenden Brand zu verhindern.

Angesichts dieser Situation nimmt sich das Treiben der Ortschaft, namentlich aber der erwähnte Feldzugsplan, wie das Spiel von Karten aus, die an Wohnortstellungen leiden und nicht im geringsten übersehen, welches Unheil sie anrichten. Sie wollen das Industriegebiet „einschnüren“, gerade so, als ob sie noch im feindlichen Lande wären, woher sie wahrscheinlich auch ihre strategischen Kenntnisse haben! Sie operieren mit „Fronten“, mit „Rückendeckung“, mit der Belegung günstiger Punkte, mit Flugzeugdiensten usw., alles in Nachahmung Hindenburgischer Künste, die sie gegen ihre eigenen Volksgenossen anwenden. Die Höhe des Ganzen aber ist, daß sie mit dem „Bestreichen“ größerer Räume rechnen, wozu nur Geschütze oder wenigstens Maschinengewehre verwendet werden können, und daß sie sämtliche Straßen- und Industrieanlagen der Fortschritt preisgeben.

Was nun wird, wenn die Bevölkerung alle diese Dinge erfährt, das ist bis zur Stunde auch nicht im entferntesten abzusehen. Auf jeden Fall wird durch das Waldenburger Industriegebiet und weit darüber hinaus ein einziger Schrei der Entrüstung gehen und mindestens unsere Arbeiterchaft wird sich voller Empörung gegen die Ortschaft und ihre verbrecherischen Pläne wenden.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die militärische Geheimblindelei ist bisher gegen Arbeiter angewendet worden. Wir müssen fordern, daß sie sofort und in aller Schärfe gegen die jetzt entlarvten Ortschaftsführer zur Ausführung gelangt.

Kahr-Intriguen gegen die Beamtenräte.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Die vielbetonte Einigkeit zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung wird durch folgenden Vorgang treffend gekennzeichnet. Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Notiz, daß der Reichsminister den Entwurf zu einem Gesetz über Beamtenräte dem Kabinett zur Beratung vorgelegt habe. Hierauf wird von der bayerischen Regierung, die hinter dem Rücken der Reichsregierung in der Frage der Beamtenräte oder Beamtenkammern mit den anderen Landesregierungen Fühlung genommen hat, durch die Presse prompt wie folgt geantwortet:

„Im Auftrage (?) der deutschen Landesregierungen hat die bayerische Regierung den Entwurf eines Gesetzes über die Beamtendretzungen ausgearbeitet. Dieser Entwurf ist vor einigen Tagen dem Reichsamt des Innern zugegangen. In dem Begleitschreiben hat die bayerische Regierung der Reichsregierung angekündigt, daß die vereinigten Regierungen der Länder, wenn die Reichsregierung sich nicht auf den Standpunkt der Beamtenkammern stellen würde, den Entwurf dem Reichspräsidenten vorlegen werden. Es wird wahrscheinlich so kommen, daß der Reichstag sich dann mit zwei Gesetzentwürfen zu beschäftigen haben wird, einmal mit dem bayerischen Entwurf und dann mit dem Entwurf der Reichsregierung. Reichsminister des Innern hat sich auf den Rätegedanken festgelegt haben, während der bayerische Entwurf an dem Gedanken der Beamtenkammer festhält.“

Hiernach kann man ja auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit gespannt sein. Im übrigen erlauben wir uns, zu bemerken, daß der preussische Minister des Innern, Genosse Sebering, von einem „Auftrag“ an die bayerische Regierung zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über Beamtenkammern nichts weiß. Wir bezweifeln auch, daß z. B. Sachen der bayerischen Regierung einen derartigen „Auftrag“ erteilt hat. Es hat den Anschein, als ob es sich hier um Eigenmächtigkeiten von Vertretern verschiedener Landesregierungen handelt, die an jener — ohne Wissen der Reichsregierung — von der Kahr-Regierung zusammenberufenen Konferenz zur Abwürgung der Beamtenräte teilgenommen haben. Man sieht, Intriguen überall, wo die „Ordnungsregierung“ ihre Hand im Spiele hat.

München, 8. Januar. (M.) Die Regierung von Oberbayern hat einen Antrag, das Münchener Volksbegehren als gültig zu erklären und Gemeindevorwahlen in München anzuordnen, abgelehnt. (Der Antrag bezweckte einen ungeheuerlichen Rechtsbruch. Die Abstimmung hätte bekanntlich keine Mehrheit für Neuwahlen ergeben.)

Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten von Kahr, die ein Berliner Blatt verbreitet hat, werden von der „Bayerischen Staatszeitung“ kategorisch dementiert. Wir hatten der Wölbung von Anfang an keine Bedeutung beigegeben.

Wer berichtigt?

Die stimekterte Telegraphenunion bringt eine „Berichtigung“ zu den Angaben des Ministers Sebering über den Mord an dem Arbeiter Hoffmann in Flensburg. Von wem die „Berichtigung“ ausgeht, wird nicht gesagt. Vielleicht läßt das Depeschendirektorat, das diese Berichtigung in die Welt setzt, erst einmal über die Quelle der Berichtigung auf. Denn es ist doch etwas viel verlangt, daß einem Anonymus mehr geglaubt werden soll als einem Minister, der seine Angaben mit seinem Namen deckt.

Arbeiterakademie Frankfurt a. M.

Frankfurt, 8. Januar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) In der heutigen Ausschusssitzung zur Gründung einer Arbeiterakademie hielt nach der einleitenden Rede des Professors Singheim Finanzminister Genosse Lüdemann eine großangelegte Rede über Ziele, Zwecke und Bedeutung dieser Anstalt für die Arbeiterchaft und die weitesten Volkskreise. Der

Unterrichtsminister Genosse Gaenisch trat den Ausführungen Lüdemanns bei und betonte die Notwendigkeit einer beschleunigten Lösung. Nach einer mehrstündigen Aussprache, an der u. a. von Regierungsrat Straßfeld, von Seiten der Gewerkschaften Straßmann, Ditzmann und Bauer sich beteiligten, wurde ein grundsätzliches Einverständnis erzielt.

Die Selbstbewirtschaftung der Domänen.

Von gut unterrichteter Seite wird dem „P. P. R.“ folgendes zu dem bedeutsamen Gesetzentwurf des preussischen Landwirtschaftsministers über die Selbstbewirtschaftung der Domänen geschrieben.

Am 11. Januar erfolgen in der preussischen Landesversammlung zwei namentliche Abstimmungen zu der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Selbstbewirtschaftung der Domänen. Gegen Ende des letzten Sitzungsabschnitts im Dezember gab es einen lebhaften Kampf um diese von den Demokraten und den sozialistischen Gruppen der Landesversammlung unterstützte Vorlage, der sich seitdem in der Tagespresse ohne Unterbrechung weiter entwickelt hat. Dabei sind eine Reihe Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten ausgesprochen worden, durch die der eigentliche Zweck der Vorlage in eine falsche Beleuchtung geraten ist. Der Gesetzentwurf, der gegen die Vorlage gemacht wird, besagt, der Gesetzentwurf über die Selbstbewirtschaftung der Domänen bedeute „die Proklamierung der Priorität der Sozialisierung über die Siedlung“.

Dazu muß festgestellt werden: 1. Nach § 1 des Gesetzentwurfes sind alle für die Neu- und Anliegersiedlung geeigneten Domänen von der Selbstbewirtschaftung ausdrücklich ausgenommen.

2. Dennoch dient die Vorlage auch dem Siedlungsgedanken in ganz besonderem Grade; denn

3. durch die Vorlage wird eine Siedlungsreserve geschaffen, weil im Augenblick für die Siedlung nicht geeignete Domänen im nächsten Augenblick infolge Einrichtung von Industriebetrieben oder aus ähnlichen Gründen, besonders für die Anliegersiedlung, notwendig werden können. Dazu können sie sofort aber nur dann verwandt werden, wenn sie der Staat in der Hand hat.

Ferner ist es eine ausdrückliche Absicht der Vorlage, schlechtere bewirtschaftete Domänen wieder auf die Höhe zu bringen, was bei späterer Aufteilung oder teilweiser Übergabe für Siedlungszwecke für die Siedler von ganz besonderem Vorteil ist, daß sie auf ordnungsgemäß bewirtschaftetem Land ohne Frage viel leichter Wurzeln fassen können, als auf verwahrlostem Boden.

4. Die in diesem Zusammenhang wieder aufgestellte Behauptung, daß der Landwirtschaftsminister Braun nicht genügend Interesse für das Siedlungswesen aufbringe und sich im besonderen gegen die Anliegersiedlung wende, ist völlig unhaltbar; denn trotz aller finanziellen und baulichen Schwierigkeiten wurden während der Ministerchaft Brauns bis zum 30. September 1920: 4885 Neusiedlungen auf über 120 000 Morgen geschaffen; ferner erhielten 16 439 Anlieger 78 000 Morgen als Eigentum, ferner 34 508 Anlieger 123 400 Morgen in Pacht.

5. Es handelt sich überhaupt um keine Sozialisierungsvorlage. Die Vorlage soll der Regierung nur die Möglichkeit schaffen, eine Erhöhung der Pachtbeiträge anzubahnen und bei unzureichenden Angeboten regulierend einzuwirken. Das ist notwendig, weil die Domänen trotz der hohen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse gegenwärtig teilweise sogar zu billigeren Preisen in Pacht gegeben werden als zahlreiche Gemeinden für die Ausnutzung ihrer Jagden an Pacht vereinnahmen.

6. Die Vorlage über die Selbstbewirtschaftung der Domänen ist auch kein beispielloses Experiment. Die Selbstbewirtschaftung soll unter der Leitung sachverständiger Landwirte erfolgen und kommt nach der Veränderung, die die Vorlage im Ausschuss erfahren hat, im äußersten Fall überhaupt nur für etwa den fünfzehntel Teil des gesamten staatlichen Domänenbestandes in Frage. Mit einem

Nirwana-Sansara.

Von Geete Weisel-Höh.

Die indische Philosophie fürchtet nichts so sehr als die Wiedergeburt auf Erden, die Erneuerung des Daseins mit allen seinen Leiden. Mit guten Taten sucht der Indier die Gnade zu verdienen, daß eine Wiedergeburt ihm erlassen werde. Für den abendländischen Menschen ist diese Furcht vor dem Leben unverständlich; denn trotz allen Gefahren ist das Leben wunderbar — bis auf die Verödung und Disharmonie durch Krankheit.

Nach indischer Anschauung wird der Mensch sofort nach seinem Tode wiedergeboren, und zwar im Viehreich, d. h. er kommt als ein neues Menschenkind zur Welt, und es hängt von seinem Vorleben ab, ob er als ein höheres oder niederes Wesen wiedergeboren wird. Immerhin hängt auch noch dieses neue Leben an dem Begriff von gut und böse. Das einzig Tröstliche des Nirwanaglaubens ist der Gedanke: Wenn ich schon jemals gelebt habe, dann weiß ich nicht, wieviel Stadien dazwischen lagen, und somit auch nichts vom Tode. Insofern bedeutet der Nirwanaglaube die Überwindung des Todes. Buddha hielt sich von jeder Ausmaßung des Jenseits frei und hat damit den Menschen viele überflüssige Schrecken erspart. Alle Religionen suchen diese Schrecken erträglich zu machen, indem sie die Art des Weiterlebens von gut und böse abhängig machen. Alle Religionen haben den Begriff des Jenseits und der Hölle in irgendeiner Form, aber auch den der ewigen Seligkeit.

Ich glaube, daß eine Zeit kommen wird, in der der Mensch sich vollkommen von solchen Vorstellungen frei macht und sich nur an die gegebenen Tatsachen des Lebens hält, deren Nichtschmerz das Gewissen ist.

Schon Sokrates schwärmte von den herrlichen Tafeln der Götter, die Moslems malen sich das Paradies als eine Anhäufung höchster Seligkeiten aus, von den Tafelstücken angefangen bis zu den schönen Duris, die die Männer sogar noch dort beglücken. Das Christentum sieht die Seligkeiten natürlich nur als solche rein geistiger Natur an. Immerhin will der gesunde Mensch vom „Anfang des Sterbens“, wie Rusford es nennt, nichts mehr wissen, d. h. er weiß wohl, daß er sterblich ist, lehnt es aber ab, seinen Verstand durch willkürliche Phantasien zu gefährden.

Durch die physischen Leiden der Krankheiten, durch den Abschied von den Schönheiten der Erde, bleibt der Tod immer etwas Tragisches. Es gibt immerhin Menschen, die im Unsterblichkeitsglauben eine Art Trost finden. Andere wiederum sehnen sich nach endgültiger Erlösung von ihrem Ich, nach dem Nirwana. Erst wenn geistige und Nervenkrankheiten entstehen, glaubt man an Sachen, die man bis dahin für unmöglich hielt, indem man Dinge hört und sieht, die andere nicht wahrnehmen und die den Menschen unfähig quälen. Man kommt dann zu der Vorstellung, daß auch die Seele

des Menschen von dieser Art von „Mächten“ bedrängt werden könnte, die ihr nach dem Leiden des Lebens noch Böses zufügen imstande sind. Durch fürchterliche Disharmonien bricht der ganze Organismus zusammen. Es ergeben sich dann Halluzinationsvorstellungen, die nicht nur des Wohlbefindens und Gleichgewichts, sondern auch jede Lebensfreude vernichten. Der Gedanke, gar nicht zu sein — der Zustand vor der Geburt —, ist jedenfalls unter allen Umständen tröstlicher, als ein Jenseitsglauben, wie er sich besonders durch den Aberglauben des Spiritismus ergibt, der zahllose Menschen gerüttelt. Aus allen Philosophien und Religionen sieht man immer wieder, daß alle diese Vorstellungen vollständig willkürlich sind.

Sansara, die Erneuerung des Daseins, hat für uns durchaus nichts Schreckliches, solange es sich um ein Leben in Gesundheit und Harmonie handelt. Es gibt nichts Schöneres, als sich hier, in diesem einen Leben immer wieder zu erneuern, immer wieder Genesung zu finden, aus den schweren Leiden zu sich selbst zurückzufinden. Auferstehung schon hinieden für alles, was mühselig und beladen ist! Dieses Wort Auferstehung ist der ideale Begriff der Seligkeit, den das Christentum der Menschheit gab, und er bedeutet nichts anderes als Erneuerung des Guten, Wahren und Schönen.

Gerhart Hauptmann-Vorlesung. Auf Einladung des „Schulverbandes Deutscher Schriftsteller“ las im Rahmen der großen Hilfsaktionen für die notleidenden deutschen Kinder zum Besten der deutschen Schriftstellerkinder in der Philharmonie Gerhart Hauptmann. Der nun fast Sechzigjährige füllte den Hofsaal mit seiner, ein wenig singenden, aber gut tragenden Stimme aus, solange er sich an die neuen epischen Stücke hielt, die er den begeistertsten Zuhörern aus Unverfrorenheit spendete, und verzogte nur am Schluß bei dem Vortrag einer Szene aus der „Verjungenen Glocke“. Hauptmann rückt in das Alter, in dem der Dichter das Recht hat, pädagogisch zu werden. Sowohl das „Till Eulenspiegel“-Fragment wie das Stück aus dem Epos „Der große Traum“ trugen diesen Stempel einer weisehellen Pädagogie, die noch durch die Art des Vortrags und die breite und eindringliche Gestalt unterstrichen wurde. Große Vorbilder tauchen auf; die Formen, Hexameter und Terzinen fordern zu Vergleichen auf. Schön die dantesken Terzinen aus dem „Großen Traum“. Der Dichter, von Salomä, dem „des Unvollkommenen Frohen“, geführt und bei ergriffenem Trunke der Schönheit alles Verdrängen belehrt, findendlicher noch die Heroemeter um das Spiegel-Spiel des neuen „Till Eulenspiegel“: schöner Hauptmann; schlüssiger Hauptmann; voll von Plastik des gleichmässigen Geschehens; voll jener Dialekt, die wir aus dem „Ganzen“ lieben; voll von Geist, Witz und Güte; zeitlose und doch in weiser Distanz verklärend und prüfend; realistisch und doch voll von Phantasie; deutsch, trotz dem klassischen Versmaß; vollständig und doch ohne alle Vanität; und in prachtvoll farbiger Sprache. Ein geruchhaftes Werk, das doch voller Spannung steht; ein Fragment, das sich hoffentlich zu einem großen deutschen Volksopus auswächst; der Entwurf einer symbolischen Zeitfigur von

wundervoller Soffigkeit und Realität, der hoffentlich zum großen Gleichnis des deutschen Menschen sich erweitert. Nach dem expressivistischen Selbstbild einmal wieder Gesehtheit, die da ist und da bleibt. Ein schöner Abend, der — der Saal war ausverkauft — seinen doppelten Zweck erfüllt: Herzen von Großen und Kleinen aus der Trübsal der Zeit ein wenig herauszubeben. O. E. H.

Radierungen aus alter und neuer Zeit sind in der Kupferstichsammlung des Neuen Museums aufgestellt. Sie geben in ihrem Zusammenhang eine vortreffliche Uebersicht über die Entwicklung und mannigfache Anwendung dieser graphischen Technik seit ihrer Erfindung in den Tagen Dürers bis auf die Gegenwart. Die Radierung riß ihre Linien mit leichter Feder in eine wachüberzogene Kupferplatte und ähnt die Zeichnung dann durch Säuren dem Metall ein. Sie verursacht relativ wenig handwerkliche Mühe und gestattet dem Künstler, seine Einfälle und Visionen direkt so, wie sie der Phantasie entspringen, festzuhalten und zu übermitteln. Deshalb ist die Radierung die bevorzugte Technik der graphischen Erzähler und Ideengestalter. Aber auch die Impressionisten lieben sie, weil sie ihnen die Möglichkeit gibt, flüchtige Augenblickeindrücke leicht und frisch im Bilde zu fixieren. Die Radierkunst ist eine deutsche Erfindung und in den Arbeiten eines Deutschen, Max Klinger, ist sie in unseren Tagen zur höchsten Vollendung geblieben.

Die Ausstellung im Kupferstichkabinett ist nicht nur für Kenner bestimmt, sondern gerade für die Bedürfnisse des großen Publikums zusammengestellt. Sie wirkt belehrend, aber sie gewährt auch Genuß wie das Blättern in einem kostbaren Bilderbuch. Jeder wird hier, je nach seinem Geschmack und seinen Interessen, etwas finden, was ihn fesselt. Und wer die Gelegenheiten abendszeit benützt, um sich aus den Schätzen unserer Kupferstichsammlung diese oder jene Mappe vorlegen zu lassen — etwa Dürer oder Rembrandt oder Münch oder Klinger —, der wird einen vermehrten Genuß und Gewinn davontragen.

Die räumlichen Verhältnisse des Neuen Museums zwingen dazu, die Ausstellung in zwei Häften zu zerlegen. Von der obersten Etage des Treppenhauses gelangt man links zu den Arbeiten der „alten“, rechts zu denen der „modernen“ Kunst. J. S.

Literarische Briefmarken. Der Name Ivan Bazarow war bis vor kurzem außerhalb Bulgariens noch so gut wie unbekannt. Heute ist er wenigstens der internationalen Philatelienwelt geläufig, dank dem Sonderbrief von Varna an Sofia der bulgarischen Regierung zu Ehren des 70. Geburtstages des Nationaldichters herausgegeben hat. Ivan Bazarow, der berühmteste der bulgarischen Schriftsteller, wurde im Jahre 1856 geboren. Die zur Feier seines 70. Geburtstages ausgegebenen Erinnerungsmarken bilden eine Serie von sechs verschiedenen Werten und zeichnen sich durch ihren trefflich gezeichneten Witzschmuck vortrefflich aus. (Dieses Vorgehen Bulgariens verdient auch bei uns Nachahmung; ähnliches ist bereits wiederholt angeregt worden.)

Vortragsabend. H. S. von Twarowski spricht am Dienstag, 8 Uhr, im Saal der Berliner Gesellschaft „Novellen des Todes“ (Strand, 8 Uhr).

Soll das so weiter gehen?

Von Gustav Sahn, Arbeiter in der A.G. Brunnenstraße.

Massenhafte Arbeitslosigkeit, maßlose Teuerung, Mangel am Nottwendigsten! Die verzweifeltsten Massen verlangen nach radikalen Umwandlungen, und zwar sofort; nicht um eine höhere Gesellschaftsform zu schaffen, über die sie ja noch gar nicht nachgedacht haben, sondern um sofort ihrem grauenhaften Elend zu entrinnen. Für uns Arbeiter ist die Beseitigung einer elenden Situation stets eine sehr dringende praktische Angelegenheit.

Der Weltkrieg hat die Arbeiterklasse moralisch zurückgebracht. Er hat fast alle Schichten der Bevölkerung verbroht. Die unentwickeltesten Teile des Proletariats haben es verstanden, sich durch die Revolution in den „Vordergrund“ zu stellen. Die Rolle ist ins Unendliche gesteigert und dumpfe Verzweiflung an die Stelle von ruhigem gewissenhaftem Ueberlegen getreten.

Für die indifferenten Massen kam nach dem Kriege die Revolution als Rettungsanker. Die freien Gewerkschaften füllten sich mit den politisch harmlosesten Arbeitermassen, denn in ihren Hirnen hing es an zu dämmern, daß nur im engsten Zusammenschluß des Proletariats und in einer festen Organisation der gesamten Arbeiterschaft Rettung winke. Viele dieser Neulinge hofften schon, daß mit dem ausgefüllten Aufnahmechein alle ihre Wünsche erfüllt werden.

Die freien Gewerkschaften verstanden aber auch nicht das Hexen. Viele von diesen Neulingen verloren die Geduld, denn ihre Hoffnungen auf radikale Umwandlungen konnten so schnell nicht erfüllt werden. Sie hatten ja in ihrem Leben keine ausdauernde Gewerkschaftsarbeit kennen gelernt. Ihre Ungebild wurde dann auf die neuauftretenden föderalistischen und syndikalistischen und wer weiß was sonst noch für „istischen“ Allerweltsmenschen aufmerksam, die in einem Jungenschlage das längst begrabene syndikalistische System als etwas ganz Neues verkündeten. Selbstbestimmung, niedrige Beiträge und trotz alledem feste Zentralisation, das sollte das Mittel sein.

Mit diesen Phrasen hat man ja auch denn einen guten Teil der Arbeiterschaft gefördert. Durch die Meinungsverschiedenheiten, die nun entstanden, ist die Arbeiterschaft gespalten. Die Folgen haben sich bereits bemerkbar gemacht und sind auch noch gar nicht abzusehen. Die schwersten Kämpfe stehen uns noch bevor. Statt sich zusammenzuschließen, bekämpfen sich die Arbeiter in allen Betrieben weiter. Und wer ist der lachende Dritte? Die Unternehmer, die sich nur freuen können, wenn die organisierte Arbeiterschaft zerrissen am Boden liegt. Und diese Arbeit im Unternehmerinteresse besorgen nur diejenigen, die vor dem Kriege allem gleichgültig gegenüber gestanden haben, und heute das Maul nicht voll genug nehmen können. Ob diese Arbeit im Unternehmerinteresse besorgt wird, tut zunächst gar nichts zur Sache. Die „Führer“ dieser Indifferenten haben ja auch gar nicht ernstlich das Bestreben, ihre Leute aufzuklären.

Genosse Krüger hat in seinem Artikel („Vorwärts“, Nr. 633) recht: „Es muß anders werden!“ Die Arbeiterschaft muß wieder zusammen, ehe es zu spät ist. Diejenigen, die aus Fasel, der gewerkschaftlichen wie politischen Bewegung teilnahmslos zugeschaut haben, müssen sich wieder aufraffen, damit wir oben bleiben, und nicht mit Haut und Haaren dem Unternehmer ins Garn gehen. Wie schrieb doch neulich das Scharfmacherblatt „Die Post“, Berlin:

Dem deutschen Bürgertum kann diese Uneinigkeit der Arbeiterschaft nur willkommen sein, denn sie schwächt die Schlagkraft des Proletariats und bedeutet einen heilsamen Dämpfer allen zu hoch gesteckten Zielen.

Solche Worte sollte sich jeder Proletarier, ganz gleich, welcher Parteirichtung er auch angehören mag, tief ins Hirn einhämmern. Die politischen Parteien müssen die immer tiefergehende Zerrissenheit der Arbeiter im Auge haben und im Verein mit den Gewerkschaften die Arbeiterschaft vor dem Sälmmstien bewahren. Das Proletariat muß wieder zusammen, koste es, was es wolle. Für die aber, die jede Warnung in den Wind schlagen und die Alleinligung von Moskau her erwarten, wird dann nach allen trüben Erfahrungen die Zeit kommen, da sie wieder die alten Führer, die „Verfäler“, die „Bonzen“ rufen müssen, damit diese nun wieder gutmachen, was die Maulhelden verhungt haben.

Es liegt nun einmal im Wesen der Sache, daß soviel Arbeitskollegen nicht denken können oder wollen, und erst durch bittere Erfahrungen und Enttäuschungen zur Vernunft gebracht werden müssen, aber wenn nicht zu raten, dem ist auch nicht zu helfen!

Wenn der Zusammenschluß des Proletariats nicht erfolgt, und es nicht anders wird, dann ist der Zusammenbruch die unausbleibliche Folge, ungeachtet der Tatsache, daß die Unternehmer jetzt nach Berufsgruppen einheitlicher über das ganze Reich organisiert sind, als in früheren Jahren. Ist der Zusammenbruch erfolgt, dann wehe dir, du einst so starke deutsche Arbeiterschaft. Die Reaktion mit ihren Hausknechten wird dann stärker sein als je zuvor!

Die gesamte deutsche Arbeiterschaft sollte sich die Entschließung der S.P.D.-Reichskonferenz vor den Reichstagswahlen 1920 als Wahlpruch nehmen: „Im Kampf der Sozialdemokratie gegen Reaktion und Kapitalismus, nicht im Streit der sozialistischen Richtung fällt die Entscheidung über unsere Zukunft.“

Wirtschaft

Interessentenwirtschaft in einer Außenhandelsniederlassung.

Vom Angestelltenverband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes wird uns geschrieben:

Die Außenhandelsstellen und -niederlassungen sind bekanntlich auf öffentlich-rechtlicher Grundlage errichtet und sollen der Wahrung gemeinwirtschaftlicher Interessen dienen und insbesondere der Verschleuderung deutschen Volkvermögens ins Ausland entgegenwirken. Durch ihr Recht, Gebühren zu erheben, Salutaordnungen usw. für den Verkehr mit dem Auslande aufzustellen, erzielen sie naturgemäß erhebliche Ueberschüsse, von denen man als selbstverständlich annehmen sollte, daß sie nur für die Zwecke der Allgemeinheit oder für besondere kulturelle und gesamtwirtschaftliche Zwecke Verwendung finden dürfen.

Anders denkt hierüber die Außenhandelsniederstelle für das Buchgewerbe in Leipzig. Diese hat in einer Beiratsitzung vom 23. November 1920 beschloffen, die Hälfte der erzielten Ueberschüsse „an die Spitzenverbände für geleistete Mithilfe zurückzugeben“, d. h. die Organisation der buchhändlerischen Unternehmer, der Vörlersverein 90 Proz. erhält, der Rest dem Verein der Rotendrucker, dem Verein der Wilderbücher-Besitzerinnen und der Vereinigung der Kunstverleger zugeschanzt wird. Auch die zweite Hälfte, die offiziell für soziale Zwecke Verwendung finden soll, wird in Wirklichkeit zu einem großen Teil den Interessentenverbänden ausgeliefert, so erhält z. B. die Unterhaltungsstelle des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes, einer ausgesprochen gelben Organisation, 30 000 M., eine Erwerbsgesellschaft wie die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel 50 000 M.; auch die anderen Angestelltenverbände des Buchgewerbes sollen 20 000 M. erhalten. Selbstverständlich haben die freigewerkschaft-

lichen Angestelltenverbände — der Angestelltenverband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes und der Zentralverband der Angestellten — die Annahme derartiger Verträge verweigert. Außerdem haben wir sofort nach Kenntnisnahme des Sitzungsprotokolls Protest bei der Außenhandelsniederstelle für das Buchgewerbe und der Außenhandelsstelle für das Papierfach eingelegt. Die Angelegenheit dürfte auch Gegenstand einer Erörterung im vorläufigen Reichswirtschaftsrat werden.

Es handelt sich bei den Außenhandelsstellen vielfach um recht bedeutende Beträge, über deren Verwendung die Öffentlichkeit unbedingt unterrichtet werden muß, um derartigen Mißständen, wie den hier geschilderten, entgegenzutreten zu können.

Ein Kreditunternehmen des Stickstoffhandels.

Das Stickstoffhandels-G. m. b. H. in Berlin und seine Gesellschafter: die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., die Deutsche Anilin-Verkaufs-Vereinigung in Pöcking, die Bayerische Stickstoffwerke A. G. in München-Berlin, die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gärwerke in Köln, die Oberschlesische Kalkwerke und Chemischen Fabriken A. G. in Berlin haben eine Stickstoff-Kredit-G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin gegründet. Gegenstand des Unternehmens, das gemeinnützigen Charakter hat, ist, durch Gewährung langfristiger Kredite der deutschen Landwirtschaft den Bezug von Stickstoffdüngemitteln zu erleichtern und damit zur Sicherung der inländischen Ernteerträge beizutragen.

Das Stickstoffhandels-G. m. b. H. hat lange Zeit gebraucht, um sich zu dieser Kredithilfe zu verstehen. Offenbar hat die Sorge um die Sozialisierung der Stickstoffindustrie für die Gründung erst den Ausschlag gegeben. Ob die Kredithilfe aber ausreichen wird, ist selbst bei dem stattlichen Umfang der Aktion zum mindesten fraglich. Der Landwirt braucht nicht teuren und gepumpten, sondern er braucht billigen Stickstoffdünger, den die Industrie im Reiche des Kapitalismus bisher nicht liefern konnte. Daber verliert die Forderung nach der Sozialisierung der Düngemittelindustrie mit dem durchsichtigen Landwirt nichts von ihrer Dringlichkeit.

Aktiengesellschaft H. J. Eckert. Die Gesellschaft, die besonders den Bau landwirtschaftlicher Maschinen betreibt, bringt aus einem Reingewinn von 846 210 M., die in den letzten Jahren stöckige Dividende von 10 Proz. in Vorschlag. Der Geschäftsbericht weist auf die Absicht, die Anfang Mai einsetzende, bei der zur Aufstellung großer Lager geführt habe. Zur Lage der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie bemerkt er: So unerfreulich der Rückschlag in der Konjunktur war, welcher zu Beginn des Sommers 1920 in der Landmaschinenindustrie einsetzte, so scheint er doch einen Ausgleich zwischen dem wirklichen Bedarf und den durch die Spekulation geschaffenen Vorräten in die Wege geleitet zu haben. Nach dem Stillstand in den letzten Monaten des alten Geschäftsjahres ist zu Beginn des neuen eine Belebung eingetreten, die wieder einem wirklichen Bedarf zu entspringen scheint und die sich auch erstreckt auf Länder, welche früher wichtige Absatzgebiete gewesen sind.

40 Proz. Ausschüttungen, nachdem schon das Vorjahr ihnen den gleichen Betrag als Dividende und Bonus gebracht hat, emittieren die Aktionäre der H. Schomburg & Söhne A. G. in Pöcking reichliche in Sa. für ihre aufreißende Tätigkeit. Das Unternehmen fabriziert Porzellanartikel für die chemische Industrie. — Mit 30 Proz. behält die Düsseldorfener Eisenhütten-Gesellschaft, Ratingen, ihre wachsenden Aktionäre.

Das offizielle Nachrichtenburau, die Continental-Telegraphen-Compagnie A. G. (C.T.B.), hat auch im Geschäftsjahr 1919/20 eine Unterbilanz von 4011 M., so daß ihr gesamer Verlust mit 950 242 Mark an die Höhe des Aktienkapitals (1 Million) bald heranreicht — und das trotz der bekannt unparteiischen Nachrichtenvermittlung, die ebensosehr der Reichsregierung wie den Kapazitäten zugute kam.

Die Halbenbestände im Ruhrrevier sind in der letzten Dezemberwoche infolge der Verkehrsschwierigkeiten um weitere 120 000 Tonnen auf 882 869 Tonnen Kohlen, Koks und Bricketts angewachsen.

Advertisement for 'Mopsrauel' featuring a large stylized logo with a star, address 'Königstrasse + Spandauerstrasse', and a list of clothing items for sale such as 'Damen-Kleidung', 'Herren-Kleidung', and 'Kleiderstoffe'.

GROSSER INVENTUR-VERKAUF

**Beginn:
Montag
10. Januar**

Preisermäßigung

Chasalla bis **50%**
Schuhgesellschaft m. b. H.

Verkaufsstellen: Berlin, Leipzigerstr. 19 * Königstr. 22/23 * Tauentzienstr. 18a * Potsdamerstr. 56
H.G.

Theater, Lichtspiele etc.

**Opernhaus.
Bohème.**
6 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus.
Die Journalisten
Die Sterne**
2 1/2 U., 7 Uhr.

**Deutsches Theater.
Er ist an allem
schuld. Der Spieler. Der
Heiratsantrag.**
8 Uhr: César u. Kleopatra
Montag 7 Uhr: Don Carlos

**Kammerspiele.
Frühlingserwachen.
Florio. Hierauf:
Der Abenteuer und die
Sängerin.**
Montag 7 1/2 Uhr: Stella.

**Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
2 1/2 Uhr: Damon (aus Abonn.)
7 U.: Florian Geyer (aus Ab.)
Mittw. 7 U.: Florian Geyer (12. Ab. 3. A.)**

**Theater l. d.
Königgrätzer Str.
3 Uhr: Erdgeist (Orska)
Täglich 8 Uhr:
Salome.
(Orska, Marian, Lichtenstein,
Veidt, Faerber, Demby.)**

**Komödienhaus
3 Uhr: Der Herr Minister
Täglich 7 1/2 Uhr: Die
Sache mit Lola
mit Max Pallenberg,
Josefine Dora, G. Orskel,
Wagner, Picha, Haskel,
Steda, Kiper.**

**Berliner Theater
3 Uhr: Der letzte Walzer.
7 Uhr: Die spanische
Nachtigall
mit
Fritzi Massary
Hans Wassmann, Emmy
Sturm, Julius Brandt,
Reinhold Pasch, Olga Engl**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Volksbühne Theater
a. Bülowstr.
2 1/2 U.: Kabale und Liebe.
7 Uhr: Wallensteins Tod**

**Lessing-Theater
3 Uhr: Frau Warrens Gewerbe
Heute bis Donnerstag 7 1/2 U.:
Flamme
(Dorsch, Hartmann, Oetz,
Pröckl.)
Freitag 7 Uhr: Peer Gynt.
Sonabend bis Montag 7 1/2 U.:
Flamme.**

**Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Pygmalion.
Abendstück 7 1/2 Uhr:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert und
Trude Heisterberg.
Mittwoch u. Sonabend 3 Uhr
Kinder-
Vorstellung: **Fitzlitz****

**Trianon-Theater.
Heute 4 Uhr. halbe Preise:
Der Roman einer Frau.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Kammermusik.
Lustspiel von H. Igenstein.
Carl Ciewing, Eugen Burg,
Olga Limburg, H. Albers.**

**Residenz-Theater.
Heute 4 Uhr. halbe Preise:
Die Freundin.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Lady Windermere's Fächer
von Oskar Wilde.
Hansi Arnsstädt, Adele Sand-
rock, Carola Teetle, A. Korfi.**

**Casino-Theater
Lathringer Str. 37. Tägl. 7 1/2 U.
D. Schlager aller Volksstücke
Der Fehltritt einer Frau.
Vorher: Theaterliche.
Oper. Sketch mit Vikt. Littek.
Sennat 7 1/2 U.: Eine fidele Ehe,
Volksstümliche Preise.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

**Central-Theater
3 1/2 Uhr: Helmat
7 1/2 Uhr: Frau Bärbel (Operette)
Deutsches Opernhaus
6 Uhr: Lohengrin
Morgen 7: Oberon
Friedr. Wilhelmstr. 7b
1 1/2 Uhr: Bobelt die Tänzerin.
Kleines Theater.
3 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie.
7 1/2 U.: Das Wunder. Der
Selige. Lotchens Geburtstag
Kl. Schauspielhaus.
7 1/2 Uhr: Reigen.
Komische Oper
3 1/2 U.: Raub der Sabinerinnen
7 1/2 U.: Baroneschen Sarah.
Lustspielhaus
3 1/2 Uhr: Renaissance.
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Die schwedische Jungfrau
Metropol-Theater.
3 Uhr: Charleys Tante
7 U.: Hollandweibchen
Neues Operettenhaus
3 1/2 Uhr: Der Obersteiger.
7 1/2 U.: Yu-Shi tanzt.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Amt Stempelplatz 45b
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meinelübauer.
7 1/2 U.: Der Biberpelz.
Thalia-Theater
3 Uhr: Das Glücksmädel.
Gastspiel Hansi Niese
7 1/2 U.: Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
3 1/2 Uhr: Drei alte Schacheln
m. Claire Waldoff u. „Auguste“
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
3 1/2 Uhr: Die Frau im Hermelin.
7 1/2 U.: Der ersten Liebe gold. Zeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
3 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.
7 1/2 U.: Der Geiger von Lugano.**

Central - Theater Alle Jakobstraße 30

Ausschneiden!
Letzter Monat. Nur gültig bis 31. Januar
„Frau Bärbel“
Operette (Schwarzwaldmädel II. Teil)
Gültig für 1 bis 6 Personen (einschl. Vorverkauf)
Sondervergünstigung!
Parkett 7 M.
Parkettsessel 8 M.
Orch.-Sessel . 10 M.
Sonntags 1 M. Zuschlag

Hinter den Kulissen des Thalia-Theaters

... 10 Uhr Vormittag. Probe von „Mascottchen“. Die Hauptdarstellerin ist noch nicht anwesend, und jeder vertreibt sich die Zeit, so gut er kann. Am Klavier sitzt der Direktorkomponist Walter Bromme und spielt den Fortrott aus dem II. Akt. Die Chor Damen, von Freiherrn von Drecolli pitant drecolliert, üben nach der Melodie die neuesten amerikanischen Schritte. In einer Kabine (die Dekoration stellt ein Schiff dar) haben die Autoren Montkowski und Bill Steinberg einen kleinen Pöter mit Fritz Beckmann (dem bekannten Charakterkomiker) etabliert. Beckmann ist der Kapitän des Schiffes. Amüsiert sieht ihm sein erster Seeoffizier zu. Es ist Johannes Müller (Sie wissen — der Schubert vom „Dreimäderlhaus“). In einem Kubfessel sitzt Emil Birron, feisch, distinguiert wie immer und liebt etwas gelangweilt in einem violetten Brief. Die scharmante Elli Kreith heißt eben verhaft in ihr Frühstücksröckchen, als plötzlich draussen wilde Hörner eines Autos die Ankunft Hilde Wörners anzeigen. Ein paar Sekunden später tritt sie selbst, blond und süß, ein, ihr Zuspätkommen lachend mit einer Fitaufnahme entschuldigend. Bromme ist wütend. „Wo bleiben Sie denn? Wissen Sie denn nicht, daß schon am Sonnabend, den 15. Januar, Premiere ist? Wir müssen gleich anfangen.“ „Gernoch mein Schatz“, ruft Hilde Wörner, „wir werden's schon schaffen. Ich bin doch Dein Mascottchen.“ Der Inspektor gibt das Zeichen. Die Probe beginnt.....

Ausschneiden! Gültig bis 16. Januar.

Sondervergünstigung für die Leser des „Vorwärts“
RESIDENZ-THEATER Sonntag, den 9. Jan., 4 Uhr:
Die Freundin
Mittwoch, 12. Jan., 4 Uhr:
Rotkäppchen
Sonabend, 15. Jan., 4 Uhr:
Aschenbrödel
Sonntag, 16. Jan., 4 Uhr:
Die Freundin
TRIANON-THEATER Sonntag, 9. Jan., 4 Uhr:
Der Roman einer Frau
Mittwoch, 12. Jan., 4 Uhr:
Struwwelpeter
Sonabend, 15. Jan., 4 Uhr:
Hänsel und Gretel
Sonntag, 16. Jan., 4 Uhr:
Der Roman einer Frau
Auf Grund dieses Scheines auf allen Plätzen 50% Ermäßigung, d. h. die Hälfte der Kassenpreise

SCHAU-BURG

Königgrätzerstr. 187
Filmschau:
**Uraufführung
Präsident Barrada**
Tragödie eines Glückritters in 6 Akten
In der Titelfolle:
Michael Bohnen
Bühnenschauspiel
Persönliches Auftreten von
Max Russbeck, Jenny Patry, Ernst Pittschau
in
Die schöne Blondine

Königstadt-Theater
Alexanderstr. 21
Galasänger
3 Uhr Sonntags 7 1/2 U.
Nachmittags 1 Kind frei
Prachtsäle
Königstadt-Kasino
Holzmarktstr. 72
Täglich
Großer Ball

Direkte Passage-Gelegenheit
I., II. und III. Klasse Mitte und Ende Januar
von Hamburg nach Pernambuco, Rio de Janeiro u. Santos
Nähere Auskunft erteilt:
Aug. Bolten
HAMBURG 11
Admiralitätsstr. 38
Wm. Miller's Nachfolger

Thalia-Theater

Sonnabend, 13. Jan., 7 Uhr
Première der Operette
Mascottchen
Vorverkauf 10 bis 2 Uhr
Wertheim, Invalidendank
1 1/2 U. Folles Caprice 1 1/2 U.
am Oranienburger Tor.
Neun Monate a dato
Die Reservadame
Meine Tochter d. Herzogin
m. Ferd. Grünecker, Rudolf
Rudolf, Georg Erich Schmidt.
Vorverk. 11-2 und ab 6 Uhr.
Tel.: Norden 1430.

Circus Busch

H. Stösch-Sarrasin. Tägl.
7 Uhr, Sonnt. u. Mittwoch
auch 11 U.: Gaddis II. Löw.,
Elsbären usw. Prunk-
schauspiel Gratis Traum-
Vorverk. Tietz u. Circusk

Admiralspalast

3 1/2 U.: Flirt in St. Moritz.
7 1/2 U.: Die roten Schuhe.
Morgen 7 1/2 U.: Die roten Schuhe

BTL

Potsdamer Str. 38
Tormatr. 12
Mia May
im Drama:
Das wandernde Bild
Alexanderpl.-Pass.
George Bully
Stuart-Webbs Großfilm
Friedenau, Rheinstr. 19
Die Schuld der
Lavinia Morland.

Sport-Palast

Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Der fürstliche Abenteurer
Buffalo, der stärkste Mann der Welt
MADAME BOVARY
Filmschauspiel in 5 Akten nach d. gleichnam. Roman

Tivoli

Chausseestr. 25, direkt am Sietziner Bahnhof
3000 Personen lassend
Große Schau-Kombination Berlins
2 Bühnen Zirkus 3 Kapellen
Variété, Vaudeville und Kabarett
Täglich in beiden Fränk.-Sälen, porterre und I. Lage
Kunstausführungen ersten Ranges
Zum ersten Male
Großer Boxkampf
zwischen dem Champion-Boxer Mr. Jansonsen und
ERICH CAROW
außerdem Tivoli auf Meissen und weitere 10 Attraktionen
Anfang Sonntags 6 U. nachm. / Wochentags 6 Uhr abends
Die Direktion
Senta Söneland kommt!

Preiswerte Angebote

in unseren Restbeständen;
auch viele andere Artikel sind im Preise ermäßigt.

Damen-Leinen- und
Ripspangenschuhe
weiß, grau, schwarz
früher: 158.-, jetzt:

39⁵⁰

Damen-Lackstiefel
mit versch. Einsätzen
Rahmenarbeit
früher: 395.-, jetzt:

139⁵⁰

Stiefelkönig

Friedrichstr. 131a

Gegr. 1895.

an der Karlstr.

METROPOL
Variete-Kabarett
Behrenstraße 34.
Punkt 7 1/2 Uhr.
Riesen-Jubil.- (25.) Spielpl.
13 Schläger.

WINTERGARTEN
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 U.
Kleine Preise
Kin. d. Hälfte
Variete-Spielplan.
Rauchen gestattet!

Reichshall-Theater
Abds. 7 1/2 U. u. Sonnt.
nachm. 3 Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Nchm. halb Pr.

Neue Welt
Arnold Scholz
Hasenheide 108-114
Heute Sonntag, 9. Januar 1921: Heute
Eröffnung
des
Bayer. Bierfestes
Anfang 4 Uhr. Eintritt 3 M.
30 bayer. Mad'l. 5 Kapellen
Voranzeige!
Dienstag und Mittwoch
Großes Schweineschlachten

Zielka
Friedrichstr. 131a
Friedrichstr. 131a
Nachmittags
und abends
Vorstellungen
Das humoristische
Januar-Programm

Brillanten - Juwelen
auch ganze Nachlässe
kauft zum höchsten Kurs
Amsterdamer Diamantenschleiferei
Gegr. 1862. 160 Friedrichstraße 160

**Inventur-
Ausverkauf
Teppichhaus
Brünn**
Hackescher Markt 4
am Bahnhof Börse
Preise bedeutend ermäßigt!

**Lippen
Juwelen**
mit feinem Feintlerlangen
rosine-bündelartige
Gesichtsfarbe durch Jugend-
rose, das einzige Wangen-
rot v. Lebenswahrer Natür-
lichkeit. Pl. M. 7,50 u.
M. 12.-. Creme Korallin,
Naturlippenrot, versch. Nuancen
Rosenlippen v. wöniger
Weichheit, M. 8.-.
Otto Reichel, Berlin 43
50, Eisenbahnstr. 4.

Damen sparen Geld
Engros-Lager
kein Laden - Eins Treppe
25 bis 50 Prozent
herabgesetzt
Inventur-Ausverkauf.
Seldentisch - Paletots 475,- 60, 750 M
Astrachan - Mäntel 200, 300, 600 M
Krimmer - Mäntel 450, 600, 800 M
Kostüme 85, 150, 250 M
Flauschulster 75, 150, 250 M
Kindermäntel 50, 100, 150 M
Sport-Jacken 95, 150, 250 M
Kostüm-Röcke 25, 45, 65 M
Unter Herstellungspreis
Imp. Agn. Seidenmängel, Gummitel,
Covercoat Paletots,
Lodenpelzlinge, Lodenmäntel
M. Moszczytz, Landberger Str. 59,
am Alexanderplatz,
Berlin C.
Sonntags und Sonntags geschlossen.

Freie Henogr. Vereinigung „Stolze-Söhne“
eröffnet Anfängerkurse:
Oftn: Dienstag, 11. Jan., abends 7 1/2-9 1/2 Uhr, Semmelbe-
idele, Strömmerstr. 4, Zimmer 2.
Neufülln: Donnerstag, 13. Jan., abends 7-9 Uhr, 3000
meibehühle, Schönlitz, 52-55 L.
Schnitten: Sonntag, 16. Jan., vorm. 10-12 Uhr, Hotel Deu-
mann, Hallesche Str. 34, Cds. Engelwies.
Unterrichtsgeld 30 M. evtl. Erdemittel, außer für Schüler
Wir vermitteln auch auf unsere Familien-Verhältnisse in
Berliner-Verbindungen in den Unterrichtsstunden, und
auch noch am meisten Unterrichtstage. Höhere Musikstudien durch
den Vorhaben Karl Balzsee, O 84, Ransdorfer Str. 30.

Fünf Volks-Kunstabende des Lyrabundes

Wir sind in der angenehmen Lage, den Lesern heute ausführlich die 4. Folge der „Volks-Kunstabende“ anzuzeigen.

Lieder- und Arien-Abend

Lienestier (Weingartner) - Trinkspruch (Schmalstieg) - Der Spielmann (Hildach) mit Violinbegleitung - Rezitation und Arie der Agathe aus „Der Freischütz“ (Weber) - Canzone des Herzogs: O wie so trügerisch aus „Rigoletto“ (Verdi) - Arie des Wolfram: Blick' ich umher aus „Tannhäuser“ (Wagner) - Lied des Bombardon aus „Das römische Kreuz“ (Brüll) - Flöten-Arie aus „Die Zauberflöte“ (Mozart). Duette: Nun bist du worden mein Eigen (Hildach) - Herbstlied (Mendelssohn). Else Lorenz, Gustav Wittke, Gustav Kühn.

Neues Berliner Solo-Quartett:

Willi Ludwig, Otto Adolph, Gustav Kühn, Fritz Lorbeer. Das Herr am Rhein (Schwartz) - Die KönigsKinder aus „Der Knaben Wunderhorn“ (Wiegert) - Zieh mit (Angerer). Ellen Byk, Violin: Legende (Wienlawski) - Menuett (Mozart) Zigeunertänze (Nachb) - Die Biene (Schubert) - Der Kockack (Daquin) Am Flügel: Kurt Riedel.

Unterhaltungs-Abend

Gerdä Sanders Die Bekörte (B. Zeller) Versteckte Jasminen (B. Zeller) - Mein Mädel hat einen Rosenmund (Brahms). A. N. Harzen-Müller: Hochzeitslied (C. Löwe) - Am Rhein una beim Wein (Ries) - Hans Sachs Schusterlied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Wagner) - Huhn und Karpfen (Klein) - Das Hummelchen (Pohl) - Duette: Der Herzensschlüssel (Hugo Kaut) - Minnergeil (Hugo Kaut) - Kein Feuer, keine Kohle (Mayer-Helmand). Gerdä Sanders-A. N. Harzen-Müller, Melodramat: „Die Metze von Marienburg“. Rhapsodie von Felix Dahn. Musik von Professor Witkowski-Bidau, gesprochen von Erich Traupe. Erste und weitere Rezitationen, u. a. Glücklich (Clara v. Telemann) - Ballade (Otto Sommerstorf) - Krischan Römmel in't Kunzert (H. Seidel). Lieder zur Laute: Marga Holk. Klaviersolo: Rondo, G-Dur, op. 31 (Beethoven) Allegro aus der E-moll-Sonate, op. 7 (Grieg). Am Flügel: Willy Schulz-Piedler.

Volkslieder-Abend

Dr. Max Brä, Vortrag über „Das Wesen und die Entwicklung des Volksliedes“, ein kurzer, geschichtlicher Überblick von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Charakteristische Beispiele gelangen zur Vorführung: Lindenlaub (komp. 1549) - Schmetzling (komp. 1725) - Phyllis und die Mutter (komp. 1894) - Alte Volksweisen in der Bearbeitung von Reimann. - Das Mühlrad (Deutsche Volksweise) - Die Spröde (Schwäbische Volksweise) - Mein Herz (Schwäb. Volksweise) - Aennchen (Böhmische Volksweise) - Das Wandern ist des Müllers Lust (Bearb. Zöllner) - Nun ist' wohl du kleine Gasse (Bearb. Silcher) - In einem kühlen Grunde (Bearb. Silcher) - Kimmst e Vögerl zeflogen (Otheigraven) - Der Rosensock (F. H. Himmel) - Frühlin' stiehe (L. A. P. Schulz 1795) u. a. Mitwirkende: Grete Riedel - Otto Adolph, zur Laute

Neues Berliner Solo-Quartett:

Willi Ludwig, Otto Adolph, Gustav Kühn, Fritz Lorbeer. Am Flügel: Kurt Riedel.

Fröhlicher Abend

Paul Werner, Rezitationen: u. a. Anekdoten (Kleist) - Magenkrank' Ridesmus - Lups (Kyber) - Mit und ohne Fremdeführer (Ettlinger) - Schulaufsätze (Ettlinger) - Willi Ludwig: Steidichein (Schumacher) - An Rose (Curschmann) - Oh schlies' in dein Gehet mit ein (Bohm) - Heut ist heut (Buck). Lieder zur Laute: Marga Holk: Lustige Weisen. Otto Adolph: Erste und letzte Liene (Loepert) Mädel, mein Mädel (Ohnesor) - Schwärmerel (Burwig) - Gehst du mit (Paul Luecke). Erste und weitere Rezitationen: Baronin von Amelunxen u. a. Fritz Katzfuß (Pontang) - Das alte Weib (E. Stangen) - Des Ehemanns Klage (Ettlinger) Duette: „Guter Mond, du gehst so stille“, ein musikalischer Wettstreit von Richard Heine, ausgeführt von Irma Schiele und Otto Adolph. Am Flügel: Georg von Wysocki.

Au vielseitigen Wunsch und in Anbetracht des großen Zuspruchs der bisherigen Veranstaltungen hat die Leitung ihren Wirkungskreis auf weitere Stadtgegenstände ausgedehnt u. hat dadurch auch dem Publikum, welches die Veranstaltungen bis her nicht kannte, Gelegenheit zu geben, die Volks-Kunstabende zu besuchen.

Die Leitung: I. Schiele, Berlin NW 40, Neues Tor 3

Kartenverkaufsstelle (für persönl. Abholung): Luisenstr. 50 I (Nähe Karip.)
Schriftliche Bestellungen sind zu richten nach Berlin NW 40, Neues Tor 3
Postcheck-Konto: Berlin 22 203



Opern- u. Operetten-Abend

Gesänge aus nachstehenden Opern: Rezitativ u. Arie des Figaro aus „Figaros Hochzeit“ (Mozart), Arie des Papageno aus „Die Zauberflöte“ (Mozart) - Hymne des Stradella aus „Stradella“ (Floow) - Arie der Ximene aus „Cid“ (Massenet) - Duett Nadir und Zurga aus „Die Perlenfischer“ (Bizet) - Duett aus „Nacht des Geschickes“ (Verdi). Gesänge aus nachstehenden Operetten: Sei nicht böse, Lied aus „Der Obersteiger“ (Zeller) - Ein Märchenglück, ein Sommertraum a „Drolache Schachteln“ (Kollo) - Nur der kann Frauen hassen, der eine einzige sehr liebt, Lied aus „Der Frauenhasser“ (Eysler) - Frauenaug, du gleichst dem Meere, aus „Der Hebe Schatz“ (Reinhardt) - Klagen ist keine Sünde, Lied aus „Bruder Straubinger“ (Eysler). Mitwirkende: Else Lorenz, Fritz Lietz, Trappott Schweizer. Am Flügel: Willy Schulz-Piedler.

Konzert-Trio:

Arthur Regelski, Violine | Ouvert. zu „Die lustig. Weib.“
Willy Schulz-Piedler, Cello | v. Windsor (Nicolai) - Ouvert.
Luisa Schlegelmilch, s. Flügel | zu „Die Fledermaus“ (Strauss).

Zur gefl. Beachtung!

Für persönliche Abholung befindet sich jetzt die Verkaufsstelle Luisenstr. 50 I (Nähe Karlsplatz), welche von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet ist. Schriftliche Bestellungen sind an die Geschäftsleitung nach Berlin NW 40, Neues Tor 3, zu richten.

Zur Vermeidung von Verwechslungen wird darauf hingewiesen, daß der Lyrabund, Leitung I. Schiele, nicht identisch ist mit den Anzeigen von anderer Seite. Wir werden nach wie vor das Bestreben haben, den Hörern unsere bewährten „Volks-Kunstabende“ zum volkstümlich. Preise zugänglich zu mache; man lasse sich also durch andere Angebote nicht täuschen. Die Verkaufsstelle für persönliche Abholung befindet sich nur Luisenstraße 50, I (Nähe Karlsplatz), 1-6 Uhr.

Der Preis

für eine Dauerkarte, gültig für die 5 Vortragsabende, beträgt sieben Mark 50 Pf. (einschl. Steuer). Für diesen geringen Betrag sichern Sie sich einen Platz, den es wird nur eine bestimmte Zahl Einlaßkarten ausgegeben, so daß es sich em feilt, umgehende Bestellung von Hörerkarten an die Leitung gelangen zu lassen. Da die Karten erfahrungsgemäß bald vergriffen sein werden, die Dauer-karten sind unpersönlich, können also im Behinderungsfalle an jede andere Person weitergegeben werden. - Die Zusendung der Karten erfolgt auf Wunsch durch die Post per Nachnahme, jedoch wird die Einzahlung auf Postcheckkonto 22 203 Berlin NW 7, anempf., damit den Bestellern das Nachnahmeporto erahrt bleibt.

Zyklus I	Lieder- u. Arien-Ab.	Unterhaltungs-Abd.	Volkslied-Abd.	Opern- u. Operetten-Abend	Fröhlicher-Abd.
Sonntags-Reihe	16. Januar	23. Januar	30. Januar	6. Februar	13. Febr.
im Festsaal d. Königstädt. Gymnas., Elisabethstr. 57-58 (Nähe Alexanderpl.)					
Montags-Reihe	17. Januar	24. Januar	31. Januar	7. Februar	14. Febr.
im Festsaal der Kirchner's Oberrealschule, Zwingerstr. 3 (Nähe Alt-Moabit - Kleiner Tiergarten)					
Dienstags-Reihe	18. Januar	1. Februar	8. Februar	15. Febr.	
im Festsaal des Friedrichs-Real-Gymnasiums, Mittenwalder Str. 27 (Nähe Marheineke-Platz)					
Mittwochs-Reihe	19. Januar	2. Februar	9. Februar	16. Febr.	
im Festsaal d. Friedrich-Gymnasiums, Albrechtstr. 17 (Nähe Deutsches Theat.)					
Donnerstags-R.	20. Januar	27. Januar	3. Februar	17. Februar	17. Febr.
im Festsaal des Leibniz-Gymnas., Mariannenplatz 27 (Nähe Cöpen Brücke)					
Freitags-Reihe	21. Januar	28. Januar	4. Februar	18. Februar	18. Febr.
im Festsaal des Humboldt-Gymnas., Gartenstr. 28 (Nähe Stettiner Bahnhof)					
Sonntags-R.	22. Januar	29. Januar	5. Februar	19. Februar	19. Febr.
im Festsaal d. Königst. Oberrealschule, Pasteurstr. 44-46 (Nähe Greifsw. Str.)					

Zyklus II	Lieder- u. Arien-Ab.	Unterhaltungs-Abd.	Volkslied-Abd.	Opern- u. Operetten-Abend	Fröhlicher-Abend
Montags-Reihe	24. Januar	31. Januar	7. Februar	14. Februar	11. Febr.
im Festsaal d. Leibniz-Gymnas., Mariannenplatz 27 (Nähe Cöpen Brücke)					
Dienstags-Reihe	25. Januar	1. Februar	8. Februar	15. Februar	23. Febr.
im Festsaal d. Königstädt. Lyzeums, Greifswalder Str. 28 (Nähe Königst.)					
Mittwochs-Reihe	26. Januar	2. Februar	9. Februar	16. Februar	21. Febr.
im Festsaal der Königstädt. Oberrealschule, Pasteurstr. 44-46 (Nähe Greifswalder Straße)					
Donnerstags-R.	27. Januar	3. Februar	10. Februar	17. Februar	24. Febr.
im Festsaal d. Friedrich-Gymnas., Albrechtstr. 17 (Nähe Deutsches Theat.)					
Freitags-Reihe	28. Januar	4. Februar	11. Februar	18. Februar	25. Febr.
im Festsaal der Werner-Siemens-Realschule IX, Badstraße 22 (Nähe Bahnhof Gesundbrunnen)					
Sonntags-R.	29. Januar	5. Februar	12. Februar	19. Februar	7. Febr.
im Festsaal der Werner-Siemens-Realschule IX, Badstraße 22 (Nähe Bahnhof Gesundbrunnen)					

Beginn 7 1/2 Uhr

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle hiermit bei
I. Schiele, Berlin NW 40, Neues Tor 3
(Leitung des Lyrabundes)

Dauerkarten zum Preise von je 7,50 M.
(einschließlich Steuer)

gültig für die Vortragsreihe, welche am _____ beginnt.
Die Zusendung wird durch Nachnahme gewünscht.
Der Betrag ist auf das Postcheckkonto einzuzahlen.
(Nichtgewünschtes, bitte streichen.)

Name und Stand: _____
Wohnung: _____
Welche Reihe darf gesandt werden, falls die gewünschte vergriffen ist?

Berlin C2
Breite Straße

RUDOLPH HERTZOG

Berlin C2
Brüder Straße

Bedeutend ermäßigte Preise

in allen Abteilungen für Innen-Einrichtungen.

Gardinen

Tüllgarnituren v. M. 115.- Gardinen Meter v. M. 15.50 an
 Erbstüll-Band-Garnituren von M. 200.- an
 Erbstüll-Spitzen-Garnituren von M. 256.- an
 Stores, Erbstüll-Band von M. 85.- an
 Stores, Erbstüll-Spitzen von M. 138.- an
 Bettdecken, Erbstüll-Band, 1 Bett v. M. 155.- 2 Bett v. 175.- an
 Etamine-Spitzen-Garnituren von M. 250.- an
 Farbige Etamine-Garnituren von M. 192.- an
 Dkl.-farb. Madras-Garnituren m. Peribesatz v. M. 335.- an
 Gardinen-Mull, bestickt, 115 cm von M. 17.- an
 Gardinen-Volle, bestickt, 115 cm von M. 23.- an
 Tüllstoffe, v. M. 24.-, Erbstülle 100 cm von M. 11.- an

Teppiche

erprobte haltbare Ware in ansprechenden Mustern
 etwa 200/300 cm groß M. 245.- 410.- 600.- 775.- 1175.-
 " 250/350 " " " 485.- 598.- 950.- 1150.- 1250.-
 " 300/400 " " " 1250.- 1550.- 1650.-

Läufer- und Teppichstoffe

etwa 68 cm breit d. Mtr. M. 28.50 u. 48.- 90 cm br. M. 38.50 u. 65.-

Teppiche ca. 5 □ groß, von M. 3900.- an
 Orient-Teppiche ca. 11 □ groß, von M. 7500.- an
 Brücken-Vorlagen . . von M. 2000.- an

Linoleum-Teppiche und Stückware.
 Wachstuche, abgepaßte Decken und vom Stück.

Möbelstoffe

Rouleau-Damast 80 cm breit Mtr. M. 36.-
 Gobelinstoffe, Phantasiemuster, 128 br., Mtr. von M. 98.- an
 Gobelinstoffe, Blumenmuster, 128 cm br., Mtr. von M. 135.- an
 Möbelrips, zweifarbig gestreift, 128 cm br., Mtr. M. 98.-
 Cord-Möbelplüsch, einfarbig, 65 cm br., Mtr. M. 80.-
 Mokettplüsch, buntgewebe, 126 cm br., Mtr. M. 160.-
 Habseidene Damaste, 128 cm breit, Mtr. v. M. 250.- an
 Dekorations-Stoffe, 128 cm breit, Meter von M. 68.- an
 Fertige Dekorationen, Leinen bestickt, von M. 160.- an
 Fertige Dekorationen, Rips m. Stoffauflage, v. M. 550.- an
 Diwanddecken, Persermuster, 150-300 cm, von M. 275.- an
 Tischdecken, Persermuster, 150x180 cm, von M. 155.- an
 Tischdecken, Rips mit Stickerel, 150x180 cm, v. M. 190.- an

Möbel

Bequeme Sessel mit Leder- und Gobelinbezug.
 Geschnittene Armlehnhühle, historische Formen.
 Korbmöbel in Peddigrohr u. Weidengeflecht.
 Weiß lackierte Möbel mit Stoffbespannung.

ZIMMER- EIN- RICHTUNGEN

Tee-, Rauch-, Näh-, Spiel-, Frisier-, Blumentische,
 Notenständer, Kommoden, Schreibtische, Glas-
 schränke, Standuhren, Bücherschränke, Wäsche-
 behälter, Wandschränke, Truhen, Arbeitskörbchen

Möbel

Fortsetzung des Saison-Ausverkaufs in Kleider- und Wäschestoffen sowie fertiger Damen-Bekleidung.
 Außergewöhnlich billige Reste u. Einzelkleider in Wolle, Seide, Samt.

Redner-Kursus zur Einführung in die Politik u. Volkswirtschaft
 Berlin N. Schinkel-Realschule, Carmen-Sylviastr. 24.
 Montags 7^{1/2}-9^{1/2} Uhr, Beginn Montag, 10. Januar.
 Dozent: Herr Studienrat Hitzig.
 In dem Kursus werden volkswirtschaftliche und politische Tagesfragen behandelt. An die Vorträge schließen sich eine Aussprache an, in welcher den Hörern Gelegenheit gegeben wird, sich in freier Rede zu äußern und mit eigenem Urteil hervorzutreten.
 Die Kurse dienen keiner Partei!
 Auch Frauen sind willkommen!
 Einschreibgebühr für den ganzen Kursus (zwei Doppelstunden) M. 6.-.
 Kriegsbeschädigte und Erwerbslose sowie der erste Vortragsabend frei!
 Anmeldungen an allen Unterrichtsstellen. 2D
 Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Gardinenhaus Bernhard Schwartz
 Berlin C. Wallstr. 13
 Universitäts-Spittels
 Aug. Grünke

Von Montag, dem 10. Januar ab

Inventur-Ausverkauf

Ganz außerordentliche Preisermäßigung in allen Abteilungen
 Künstlergarnituren 95 M. Madrasgarnituren 145 M. Halbstores 64 M.
 von 95 an von 145 an von 64 an
 Teppiche * Bettvorleger * Tischdecken * Divanddecken usw.

Inventur-Ausverkauf

**Herren-
Schlaf- Klein-
Möbel Speise-
Zimmer**
Kramer & Küster G.m.
 b.H.
 Möbelhaus ersten Ranges
 BERLIN N. Gartenstraße 52,
 am Gartenplatz und Steintiner Tunnel. 175/3

Zur Ball-Gesellschafts-Saison
 — Hocheleganter — Frack —
 Smoking — Cutaway — Gehrock
 wird hergestellt aus allen
 Militär- und Zivilstücken . . . in 6 Tagen
 sowie
 Wenden, Umarbeiten, Neuarbeiten
 von Herren- u. Damengarderobe in 3 Tagen
 Unmoderne Damenkostüme werden in 3 Tagen
 in moderne Formen umgearbeitet.
 Jeder Artikel wird gefärbt in jeder Farbe in 3 Tagen
 Trauersachen in 24 Std.
 Fertige Ulster M. 950.- an
 Fertige Sacco-Anzüge M. 1450.- an

Fahrradgummi wieder billiger
 Laufmäntel 50.-, 55.-, 60.-, 65.-
 Laufmäntel prima mit 1 Jahr Garantie 75.- bis 85.- M.
 Extra starke Gebirgsreifen mit 1 Jahr Garantie 90.- M.
 Luftschläuche 20.-, prima, mit 1 Jahr Garantie 25.- M.
 Versand nach ausserhalb gegen Nachnahme
Ernst Machnow, Weinmeister-Strasse 14.
 Größtes Fahrradhaus Berlins.

Mond-Extra

Mond-Extra
 Rasierapparat
 mit abgesetzter Klinge
 in Ausführung von Machnow
 Hugo Machnow, G. m. b. H., Berlin C 31, Besse-Platz-Str. 92
 Zu haben in allen einflussreichen Geschäften

Bekleidungsstelle der Stadt Neukölln

Geöffnet 8-6 Uhr. Verkauf an jedermann. Bergstraße 29.
 Straßenbahn-Verbindung: 7, 15, 47, 48, 22, 46, 94, P, C, I.
 Stadtbahn-Verbindung: Ringbahnhof Neukölln.

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen.
 Selten günstige Kaufgelegenheit.

Schuhreparaturen werden schnellstens u. allerbilligst ausgeführt. Nur bestes Kernleder gelangt zur Verarbeitung.

Gr. Original engl. Stoff-Auswahl.
Ludwig Basch
 Zentrum 7119. Zentrum 7119.
 Friedrichstr 68. I

Zahle Geld zurück!
 Prachtvolle Büste erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes u. bewährtes „**Allerbest**“. Gibt volle, feste Figur.
 Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerliche Anwendung. Großartige Anerkennungen und meine eig. Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Es ist seit Jahren erprobt das „**Allerbest**“, Garantiert unschädlich.
 Diskrete Zusendung nur allein durch
Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 139
 Kaiser-Allee 168.
 Komplette Methode mit Spezialapparat M. 20.-. Große Dose Allerbestcreme M. 14.25. Einz. Quantum M. 9.75
 Dankschreiben vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher Ihr Allerbest benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen können. Frau V. aus A.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ebe-, Alimenten-, Straf-, sachen, Steuern, Gnadenersuche.
 Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Pietz) (9-7) Glanz-Erfolge! Beobacht. Tel.: Kölnstr. 3595

Zinn! Lötzinn! Weißmetall! Zahngebiss, Zahn 100-
 Blei für Spezialabr. Platinabfälle!
 Kupfer! Messing! Nickel! Goldbruch bis 40,-
 Aluminium! Zink! Silberbruch bis 1,20
 Salpeters. Silber! Quecksilber! nach Kurs.
 Stanniolpapier! Flaschenkapseln! Glühstrumpfische
 bis 13,- kauft Edelmetall-Einkaufsbüro, Weberstr. 11.
 Sendungen von außerhalb werden prompt erledigt

LANDE
 CIGARETTEN SIND DIE BEKANNT GUTEN
 Coloniasport
 Sachsenblume
 Eno

Montag, 10. Januar: Allgemeine Flugblattverbreitung

Die Genossen und Genossinnen treffen sich gleich nach Arbeitschluß in den Bezirkslokalen

Mittwoch, 12. Januar: Mitgliederversammlungen ♦ Freitag, 14. Januar: Öffentliche Volksversammlungen

Groß-Berlin

Die Gelben und die Grünen.

Eine lustige Vogelgesellschaft findet sich zurzeit im Hofbräu, Leipziger Straße 85, zusammen, wo der Verein "Canaria" eine Ausstellung veranstaltet.

Die kleinen Vögel, ihre Insassen werden je nach Möglichkeit im Dunkeln gehalten, sind in schöne Schränkchen gestellt.

Die fongesprengte Schar ist in ihrem Äußeren recht verschieden. Neben dem reinfarbigen, quillgelben Kanarienvogel, sieht man solche dunklen Erscheinungen, die man bald für einen Spatz halten könnte.

Insgesamt wurden ausgestellt in der allgemeinen Klasse 21 Kollektionen a 4 Vögel, in der Selbstzuchtklasse 11 Kollektionen a 4 Vögel und in der Verkaufsklasse 7 Kollektionen a 4 Vögel.

Auch ist eine Vogelbauerschau zu sehen, die mannigfache Vogelwohnungen aufweist; solche, die für einen Salon als Pierstück bestimmt sind, und solche, in denen der kleine Mann seinen Liebesbräutigam gefiederten Hausgenossen verbrachten kann.

Zwei Kriegsmillionäre in Haft.

Millionen-Spritgeschäfte. — Das gesamte Vermögen beschlagnahmt.

Außerordentlich interessante Einzelheiten aus dem wucherischen Treiben zweier Kriegsmillionäre, die noch vor wenigen Jahren gänzlich mittellos nach Berlin gekommen waren und nach geklärten Schenkungen einen auf die Spitze getriebenen persönlichen Aufwand führen konnten.

Hamburger Spritinteressenten lenkten die Aufmerksamkeit des Hamburger Finanzamtes und der Wucherabteilung der dortigen Polizeibehörde auf die wucherische Tätigkeit des in Berlin wohnenden Agenten Martin Cohen.

Schweres Blut.

Roman von Juhani Kko.

"Scheint nicht mehr da zu sein." "Dann sorg du mir jetzt für ein bißchen Dampf!" "Soll ich dich auch kaffieren?"

"Doch die Frau auch böse sein kann." "Ach ja, doch das kümmert mich nicht. Sie ist ein wenig leicht erregt, bald ganz traurig, bald lacht sie vor sich hin, singt sich ein, und zwitschert wie ein Vögelchen auf dem Baum."

"Diese Badestube haben wir zusammen gebaut. Ich hatte hier damals eine Schwende, an deren Rand habe ich sie gesammelt. Ich habe hier manchen Sommer geschwendet und Hilfe gefangen."

"Dah ist sie ja näher bei ihrer Heimat", haben sie gesagt. Einmal sind wir im Sommer zusammen aus meinem Dorfe über die großen Seen hierher gerudert. Damals habe ich noch nichts verstanden lassen, obwohl ich schon mit mir herumtrug, daß ich sie mir noch einmal zur Frau heranziehen würde."

"Habt ihr Kinder?" fragte Schemieffa danach. "Es war Juba, als sei er aus etwas erwacht. Was war das eigentlich? Wer war denn der dort, zu dem er von Marja gesprochen hatte? Was möchte er alles gesprochen haben?"

fahre, wenn man sich ihrer bediene. Ihr Kundenkreis wuchs zusehends. Aus ihrer Tätigkeit entwickelten sich naturgemäß nähere Beziehungen zu den Angestellten der Monopolverwaltung.

Ueber die ihm für seine Agententätigkeit zugeflossene Provision sind übersichtliche Buchungen nicht vorhanden.

Konferenz der Stadt- und Bezirksverordneten am Dienstag, den 11. Januar, abends 7 Uhr, im Bürgeraal des Berliner Rathauses.

Tagesordnung:

- 1. Die Befegung der Bezirksämter. 2. Das Gemeindesteuerverrecht und die Steuervorlagen des Magistrats.

Die Mitglieder des Bezirksvorstandes sind zu dieser Konferenz eingeladen.

der von ihm "bearbeiteten" Spritzeinfuhr-Freigaben und Ankäufe 1-5 M. gegahlt erhielt, so beläuft sich der von ihm erzielte Gewinn auf viele Millionen.

Der fürstliche Schieberhaushalt.

Cohen selbst gibt sein augenblickliches Vermögen auf acht Millionen an. Seine fürstlich eingerichtete Wohnung am Hohenzollerndamm 27 weist u. a. eine Gemäldegalerie auf, deren Wert Cohen auf 650 000 M. angibt.

erzielten Gewinne

Stellen sich im Sinne der Wuchererzeugung als übermäßig dar und unterliegen der Einziehung. Aus dem Grunde haben Vertreter der Wucherabteilung der Hamburger Polizei und, zur Wahrung steuerlicher Interessen, auch der Finanzbehörden unter Mithilfe von Beamten des Landespolizeiamts in Berlin in den letzten Tagen die noch Millionen zählenden Wertgegenstände und Barguthaben nicht nur des Cohen, sondern auch seines Sohnes Axelis, der im letzten Jahre einen anteilmäßigen Gewinn von nur 1 1/2 Millionen Mark erzielt hat, beschlagnahmt.

Zweckdienliche Mitteilungen für Berlin nimmt das Landespolizeiamt beim Ministerium des Innern in Berlin-Schöneberg, Götterstr. 19, entgegen.

Der Raubmord in der Krausnickstraße.

Chloroform als Nardmittel.

Einer der Mörder des Kaufmanns Moritz Henschke aus der Krausnickstr. 23c, der erst 19 Jahre alte Schlosser Herbert Brudmann, ist in Königsberg festgenommen worden.

Die bisherigen Nachforschungen der mit der Aufklärung dieses Verbrechens beauftragten Kriminalkommissionäre Künze und Bernburg haben ergeben, daß sich derjenige, welcher den Brudmann auf den Kaufmann Henschke aufmerksam gemacht hat, die beiden haben sich in Gelsenkirchen kennengelernt.

Trotz umfassender Nachforschungen nach den unbekanntem Täter, die den Kriminalwachmeister Benke am Weidenweg auf offener Straße erschossen haben, ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur von den Verbrechern zu finden.

Die Selbsthilfe des Hauswirts.

Sonderbare Ansichten über die Rechte eines Hauswirts scheint ein Sargfabrikant Fischer zu haben, dem in Neu-Budow das Grundstück Rudower Straße 12, gegenüber dem Neugöltiner Krankenhaus gehört. Das Mietverhältnis hatte ihm zugestimmt, daß ein Mieter Heinge seine Wohnung räumen mußte, und dieser sollte dafür die Wohnung eines Neuführers eintauschen.

"Das ist kein Brantwein," sagte er, — "ist wohl auch welder darunter; aber das hat noch einen anderen, wunderbaren Geschmack; weiß nicht, was es ist. Schmeckt wohl auch einem Weibermund?"

"Ich würde auch nichts anbieten, was dem Mund nicht schmeckt."

Und Schemieffa reichte Marja den kleinen silbernen Becher hin, sah die ganze Zeit nach ihr, als sie langsam ihre Lippen damit befeuchtete, sah nach ihr, als sie, wieder ausgefordert, von neuem kostete, sah nach hin, als er den Becher zurücknahm und austrank, was Marja darin gelassen hatte — und Marja blühte nach ihm, die Lippen an dem Becher, die Augen an Schemieffa, einer gleichsam den anderen betastend.

"Das war gut, vielen Dank," sagte Marja.

Aber Schemieffa hörte trotzdem nicht auf, Marja anzusehen.

"Es ist wahr, was du gesagt hast, Wirt."

"Was hat er gesagt?" fragte Marja.

"Hat keine Liebste nicht umsonst gelobt. Aber gebörte sie mir, die dir gehört, dann schlänge ich sie in Seide. Wollen wir etwas Schmuckes für ihren Hals ausfinden, Wirt?"

"Wollen wir, wollen wir," ereiferte sich Juba, vergnügt, daß sie sich nicht zu sträuben schien, obwohl ihr sonst kein Geschenk gefiel.

Schemieffa senkte schon die Hand in den Ranzen, und als er sie hervorhob, blickte sich in seinen Fingerspitzen ein seidenes Tuch rötlich-gelb, geblümt, raschelte, flog auseinander und flatterte Marja ins Gesicht.

"Ja, das ist was, das ist was!" bewunderte Juba.

"Was das wohl kosten mag?" bebte Marjas Stimme, als ihre Hände das Tuch ausbreiteten.

"Frag nicht nach dem Preis," sagte Juba.

"Darüber werden wir schon einig werden," sagte Schemieffa.

"Du willst es mir kaufen — die?"

Juba fragte sie, Schemieffa sah sie dabei an.

"Er gibt es dir aus Liebe," versicherte Schemieffa.

"Gebörte es auf den Kopf oder um den Hals?"

"Um den Hals," sagte Schemieffa, stand auf, nahm Marja das Tuch aus der Hand, warf es ihr über die Schultern, zog es im Rücken zurecht, glättete es auf der Brust, hief sie es an den Rippen festhalten, damit es fuge, und drehte sie um und schob sie vor Juba. (Fortf. folgt.)

Berliner Wohnungswesen.

Von dem Leiter des Wohnungsamts der 17. Wohnungs-Inspektion, Gen. Dr. Bollmann, geht uns eine Reihe von...

Es ist davon auszugehen, daß in dem bisherigen Berlin ein Hauptwohnungsamt geschaffen bzw. das bereits bestehende...

In jedem Bezirk wird ein Bezirkswohnungsamt eingerichtet, das völlig unabhängig vom örtlichen Bezirksamt...

Je nach der Größe des betreffenden Verwaltungsbezirks wird dann gewissermaßen in Form einer beweglichen Dezentralisation...

Wohnungsinspektionen durchgeführt, indem durchschnittlich auf 100 000 Einwohner eine Wohnungsinspektion entfällt...

Die Hauptaufgabe der Neuorganisation ist die Ausschaltung von Verschleppungen und unklarer Manipulationen bei der Vergabe von Wohnungen...

Die Zuweisung erfolgt hierorts nicht durch einen einzelnen Beamten oder Angestellten, sondern durch eine Kommission...

Da nun bei der Neuorganisation eine Trennung des Bezirkswohnungsamts vom Bezirksamt anzustreben ist...

Die Wohnungsinspektionen umfassen nämlich je nach Bedarf mehrere Einzelbezirke, die durch unsere Vertrauensleute bearbeitet werden...

ebenso wie die Wohnungsämter der Deputation für das Wohnungswesen unterliegen, empfiehlt es sich, bei dem Hauptwohnungsamt Berlin eine Zentralfstelle der Berliner M.G.K. einzurichten...

Von außerordentlicher Bedeutung für eine einheitliche Rechtsprechung ist aber die Einrichtung einer Zentralfstelle, die vor allem infolge ihrer Zusammenlegung bei den einzelnen Spruchkammern...

lassen Richtlinien sowie Auslegungen der Gesetzesbestimmungen auch in der Praxis befolgt werden...

Von den ersten Vorsitzenden der 20 Bezirksmietenämter wird ein Ausschuss gebildet, der aus 10 ordentlichen und 10 außerordentlichen Mitgliedern besteht...

um auf diese Weise eine Herabsetzung der hohen Unkosten, die die Mietenämter verursachen, herbeizuführen...

Der Leiter der Zentralfstelle ist Vorsitzender des Ausschusses. Ihm liegt die Ausführung der Beschlüsse des Ausschusses ob...

In jedem Verwaltungsbezirk wird ein Bezirksmietenamt errichtet, das aus Kammern besteht, deren Zahl sich nach dem örtlichen Bedürfnis richtet...

Bei den einzelnen Bezirksmietenämtern sind nach Bedarf Kleingartenschiedsgerichte (früher Vorkleingartenämter) zu errichten...

Es wurde beschlossen, die Mittel für den Kampf durch Umlauf von Sammelstiftungen und Wahlsondemarken aufzubringen...

Ein Antrag, der alle Vertreter repräsentiert, hat dem Fraktionsschwanz zu unterwerfen, wurde angenommen...

ihrer zuständigen Parteizeitung zu sein. Als Kandidaten zum Preussischen Landtag wurden aufgestellt: 1. Fritz Herbert, 2. Theodor Hartwig, 3. Christian König, 4. Wilhelm Schauer, 5. Adolf Deder, 6. Eise Höfs, 7. Paul Landgraf, 8. Richard Milenz, 9. E. Kaguse, 10. Frau Vollerum, 11. Richard Falkenberg, 12. Paul Freyer.

Zur preussischen Landtagswahl bringt die Januarnummer der 'Arbeiter-Bildung' wichtiges Material für Referenten und Funktionäre...

Neben bringt diese Nummer noch einen Artikel über 'Das Wesen sozialistischer Bildungsarbeit', von Dr. Franz Diederich, interessante Berichte über die englische Arbeiterbildungsbewegung...

Die Januarnummer mit dem Material für die preussischen Landtagswahlen erscheint Mitte des Monats und kann als Einzelnummer zum Preise von 2,50 M. bezogen werden...

Der Sozialdemokratische Verein Hannover-Stadt berzeichnete am 30. September 1920 19 600 und am 31. Dezember 1920 21 253 vollzahlende Mitglieder...

Die tschechische Linke hat auf ihrer Reichskonferenz es vermieden, den Anschluß an Moskau zu proklamieren; darüber soll erst nach einer Abstimmung der Parteitag entscheiden...

Soziales.

Streikverbot durch Gerichtsverfügung. Anfang Dezember gerieten in Mainz die Angestellten des Kleinhandels mit ihren Arbeitgebern wegen des Verhandlungsmodus für die künftige Gehaltsregulierung in Differenzen...

- 1. Aufrufe, Entlassungen und Aufforderungen dieses Inhalts in Wort und Schrift. 2. Einkerkerung von Streikversammlungen und Beteiligung an solcher in jeder Form. 3. Zahlung von Streikunterstützungen. 4. Organisation des Streikpostendienstes. 5. Die Antraggeber werden mit den Kosten dieses Verfahrens belastet.

Anhebung von Versicherungen. Von unterrichteter Seite wird uns gefächelt: In den Kreisen der Volkversicherungen der 'Biedert' wird seit einiger Zeit versucht, sie zur vorzeitigen Anhebung der bestehenden Versicherungen zu bewegen...

Aus der Partei.

Ein außerordentlicher Parteitag für Kommern tagte am 1. und 2. Januar 1921. Genosse Deder gab einen Überblick über die Arbeit der Sozialdemokratie in der Preussischen Landesversammlung...

Es wurde beschlossen, die Mittel für den Kampf durch Umlauf von Sammelstiftungen und Wahlsondemarken aufzubringen. Gegen die Justiz zur Entlassung der Zivilbevölkerung, gegen den weissen Terror in Ungarn und zur Volksabstimmung in Oberschlesien wurden Resolutionen einstimmig angenommen.

Gardinen — Teppiche — Decken

Advertisement for Herzig & Weininger featuring various home goods like curtains, carpets, and bedspreads. Includes a 50% discount offer and contact information for Berlin C, Gormannstraße 1, 2 Treppen.



Lerni
fremde Sprachen
in den
BERLITZ SCHULEN
Leipziger Strasse 123a
Ecke Wilhelmstrasse
Taubenzienstr. 19a
Man verlange Freiprospekt 15.

Dezimalwagen
 für Kohlenhandlungen und anderen Bedarf, Tafelwagen und Gewichte. Billigste Preise. Großes Lager.
Georg Wagner,
Cöpenicker Strasse 71
Kein Ladengeschäft.

st's die Handschrift, geh' zu Fink!
Gold
Füllhalter stehen in vorderster Reihe preiswerter Artikel. Bohle 14 kar. Goldfeder, Diamant-Iridium-Spitze, Prima Hartgummi, Präzisionsarbeit, elegant für Herren und in Größe eines ganz kleinen Damensringers 14 Damen (zu Mk. 75.-)
Zufriedenstellendes Schreiben ein ganzes Leben lang.
Kein Rosten, kein Nachlassen der Spitze oder Federhärte. Spitze und ganz breite Federn am Lager.
Mk. 200.-, 150.-, 100.-, 85.-, 45.-, Luxus-Ausführung mit Goldmantel Mk. 100.-, Silbermantel Mk. 50.-.
Größte Auswahl aller Systeme. 12 Wochen Umtausch, 10 Jahre Garantie, Fachkundige Beratung, Reparaturen aller Halter. Berlin V. Friedrichstrasse 74, gegenüber Kaiser Café.
Glatte oder gemusterte Ausführung
Mk. 250.- und 300.- kleiner zu
Fink

HEINRICH HENNES
Alexanderstrasse 54¹

Morgen, Montag um 9 Uhr
Beginn meines Inventur-Räumungs-Verkaufs!
Nur erstklassige Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Wegen in Aussicht genommener Renovierung unserer Verkaufsräume **nur**
10 Tage Inventur-Ausverkauf
Beginn: Montag, den 10. Januar.

Wir bringen

Serie I 75.-^{Mark} Wichsleder-Herren-Stiefel, dauerhafter Berufsstiefel. Chromleder-Damen-Stiefel, elegante Form, Lackkappe. Chromleder-Stiefel, für ältere Damen, bequeme breite Form, ohne Kappe, flache Absätze. Damen-Halbschuhe mit und ohne Lackkappe.	Serie II 125.-^{Mark} Rind-Chevr.-Herren-Stiefel, hübsche moderne Form mit Lackkappe. Rindbox-Herren-Stiefel, Leder-Ausführung, gute Qualität. Fohlen-Chevreaux-Damen-Stiefel, Derbyschnitt, Lackkappe, hübsche, breite Form. Chevreaux und Rindbox-Damenstiefel, randgenäht, gutes Erfurter Fabrikat.	Serie III 175.-^{Mark} Box-Calf- und Rind-Chevr.-Herren-Stiefel, randgenäht, gutes solides Fabrikat. Lack-Herren-Halbschuhe ganz moderne Form. Lackbesatz-Damen-Stiefel mit farbigem Ledereinsatz, randgenäht, hoher Schaft. Elegante Damen-Halbschuhe mit Lackblatt, erstklassige Qualität.
--	---	---

„Der Schuhhof“
Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung
Linkstrasse 11
(Inh. Theod. David)
Zweig Niederlassung: Spandau, Breite Straße 22.1.
Kein Laden. 4-Etagen-Verkaufshaus auf dem Hofe.

Billiges für den Haushalt

Ab Montag
Inventur-Verkauf
10.-15. Januar

F. A. Schumann
Leipziger Straße 109

Leopold Gadiel Königsstr. 22-26, 1 Treppe
Inventur-Verkauf

Denjenigen meiner verehrten Kunden, denen es am vergangenen Montag nicht möglich gewesen ist, des ungeheuren Andranges wegen bei mir Bedienung zu finden, wird heute nochmals Gelegenheit geboten, ihren Bedarf zu **beispiellos billigen Preisen** zu decken.
Verkauf ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis.

1 fabelhaft großer Posten	Elegantester Woll- u. Seidenkleider	darunter Bastseide, Crepe de Chine, feine Wollstoffe, Velvet usw.	275,- 375,- bis 575,-
1 großer Posten	Fescher Uebergangsmäntel	feinste Qualitäten	125,- 175,- 275,-
1 Posten	Hochelegante Winter-Mäntel	vorzügl. Qualität auch große Weiten	175,- 225,- 375,- darunter Weißer Flauch-Mäntel
1 Posten	Hocheleganter Damen-Kostüme	auf reinseidenem Fuder	260,- bis 575,-
1 Posten	Eleganter Wollener Kleiderröcke	vorzügl. Qualitäten	48,- 89,- 130,-
	Hemdentuch u. Renforcé	80-82 br. 12,75 13,75 16,75 130 br. 36,-	Laken-Dowlas 160 br. 29,-
	Gummi-Mäntel	375,- Jmprägnierte Regenmäntel	225,- 250,- Selden-Blusen neueste Formen 85,- 125,- 150,-
	Damen-Nachthemden	extra lang mit reicher Stickerei	75,- Wasch-Kleider für Mädchen 45-100 cm lang Größe 45 25,- jede weitere Größe 5,- mehr.
	Taghemden - Beinkleider	für Damen mit reicher Stickerei	39,- 45,- Steppdecken mit Wollfüllung, vorzügliche Qualität 275,- 325,-
Änderung und Zusendung ausgeschlossen.		Frottier-Handtücher extra groß naturfarbig 29,-	Verkauf nur soweit Vorrat.

INVENTUR-VERKAUF

Restbestände und Gelegenheitsposten
kommen in fast allen Abteilungen
ganz enorm billig zum Verkauf

20 Waggons Porzellan und Steingut

Kompotteller gepresst 1 ³⁵	Tassen Goldrand 2 ⁵⁵	Kaffeegeschirr 27 ⁵⁰	Teller weisse Porzellan, mit kleinen Fehlern 2 ⁶⁵
Zuckerschalen gepresst 3 ⁷⁵	Weiss Porzellan, extra billig:	Terrinen 23 ⁵⁰ 33 ⁵⁰	Kaffeekannen 4 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 10 ⁵⁰
Honigdosen gepresst 4 ⁷⁵	Teller tief oder flach 3 ⁶⁵	Kartoffelschüssel 12 ⁵⁰ 14 ⁷⁵	Teekannen 4 ²⁵ 6 ⁷⁵ 9 ²⁵
Butterdosen gepresst 7 ⁵⁰	Abendbrotteiler 2 ⁴⁵	Saucieren 6 ⁷⁵	Milchtöpfe 1 ⁷⁵ 2 ⁹⁵ 3 ⁷⁵
Käseglocken gepresst 9 ⁷⁵	Kompotteller 1 ⁶⁵	Bratenplatten 3 ⁷⁵ 5 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ 9 ⁷⁵	Zuckerdosen 2 ⁷⁵ 3 ⁶⁵
Dessertteller gepresst 2 ⁷⁵	Kompottschalen 75 ^{Pl.}	Salatieren 3 ⁷⁵ 5 ⁵⁰	Tassen 1 ³⁵ 1 ⁷⁵ 1 ⁹⁵
Honiggläser 1 Pfund, mit Deckel 65 ^{Pf.}	Obertassen bunt Porzellan 1 ⁴⁵	Obertassen weisse Porzellan 1 ¹⁰	Mokkatassen weisse Porzellan 1 ²⁵
Waschgarnituren 4 teilig 24 ⁵⁰	Abendbrotteiler bunt 1 ⁹⁵	Kaffeegeschirr 5 tlg. 13 ⁷⁵ 18 ⁷⁵	Küchensgarnituren 22 teilig, Porzellan 178 ⁰⁰
Teller tief oder flach 1 ³⁵	Salatieren bunt 2 ⁶⁵	Kaffeegeschirr 3 tlg. 48 ⁵⁰ 69 ⁵⁰	Satz Töpfe 6 teilig, bunt Porzellan 6 ⁷⁵
	Tafelservice für 6 Personen 275 ⁰⁰	Kaffeegeschirr 16 teilig 95 ⁰⁰	

Vasen
Schwarzwälder Handmalerei
weit unter dem regulären Einkaufspreis

Eine Partie Steingut
mit kleinen Fehlern + Extra billig

Ein Posten Schwarzwälder
Teegeschirr
zu besonders billigen Preisen

Reste und Abschnitte
zu sehr vorteilhaften Preisen

HERMANN TIETZ

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist mit freiem Schlüsselabonnement **echter Hoost-Dreibohnenkaffee** M. Hoost, Berlin C 25, Prenzlauer Str. 46
Verlangen Sie überall Marke Hoost „Halb und Halb“ 1/2-Pfund-Paket 5,50 M., Marke „Emha“, 20 Proz. Kaffee, 1/2-Pfund-Paket 3 M., Hoost „Getreide-Kaffee“ 1-Pfund-Paket 3,50 M.
Kabelstr. 11. Alexander 1470

Danksagung
für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben guten Vaters und Meters
30063

Max Großfuß
Ich lag allen meinen tiefgefühltesten Dank
Anny Großfuß und Sohn.

Kranken- u. Begräbnis-Kasse der Seifenfabrik und Berufsgenossen zu Berlin.
Sonntag, den 6. Febr. 1921, vormittags 10 Uhr:

Ordentliche General-Versammlung
in „Wollschlägers Festhause“, Wollschlagentraße 21. 152/2

Tagesordnung:
1. Rapportbericht 2. Bericht der Revisoren 3. Vorstandswahl 4. Beschließenes.
Mitgliederbuch legitimiert. Um persönliche und schriftliche Beschlüsse einzubringen.
Der Vorstand.
H. K. Karl Geisler, Kassierer, Köpenicker Straße 124.

Kupfer
Messing, Zinn usw.
Quecksilber, Zahngehäuse, Platin-, Gold-, Silberbruch, kauft

Brunnenstr. 11
Beusselstr. 29
Fennstr. 48
Weidenweg 72.

Raucher dank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirke verblüffend. Auskurstums. Vers. San. Art. Gg. Eggbrecht, München R 6, Kapuzinerstr. 9.

Korpulenz Fettleibigkeit
besitzigen
Dr. Hoffmanns ex. gesch. Entfettungs-Tabletten

Vollkommen unschädliches u. erfolgreichstes Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüsen-Leicht bekömmlich! Broschüre auf Wunsch! Elefant-Apotheke, Berlin SW, Leipz. Str. 74 (Dönhofspl.), Ztr. 7192

Mieterverband (Ortsgruppe Neukölln-Brick) Generalversammlung

am Sonntag, den 16. Januar, vorm. 9 Uhr, in „Alie's Festhause“, Hasenheide 13.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes, 2. Rapportbericht, 3. Statuten, 4. Wahl des Vorstandes, 5. Erhöhung der Beiträge, 6. Beschlüsse.
Die Mitglieder des Mietervereins, die Besitze- und die Abteilungsleiter werden hiermit eingeladen. Anwesenheit durch die Besitze- u. Abteilungsleiter der Abteilungen und Besitze sind bis zum 13. dem Vorstand schriftlich zu übermitteln. Der Vorstand.

Gemeinverständlicher Vortragskursus
zur Einführung in die wirtschaftlichen und politischen Fragen der Gegenwart.
Der Kursus findet ab 12. Januar jeden Mittwoch von 7-9 Uhr abends in der Knaben-Mittelschule, Neukölln, Donaustraße 128/124, statt.
Die Vorträge sind vollkommen parteilos und bezwecken, insbesondere Arbeiter, Angestellten, auch Frauen und Jugendlichen Gelegenheit zu geben, ihr Verständnis für die wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen zu erweitern und sich an der an jeden Vortrag anschließenden Aussprache in freier Rede zu üben und mit eigenem Urteil hervorzutreten.
Einschreibegeld für den ganzen Kursus (12 Doppelstunden) 6 M. - Kriegbeschädigte und Erwerbslose sowie Einzelvorträge frei.
Anmeldungen an allen Unterrichtstagen!
Der erste Vortragsabend ist kostenlos und wird hier das nähere Programm bekanntgegeben. Kulturtag.

Achtung! Ausschneiden!
Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für Trauringe.

1 Ring Dukat, 0,900 gest. v. 145 M. an
1 - 1 1/2 - 0,900 - Stck. 303 M.
1 - 2 - 0,900 - 406 M.
1 - 0,985 gest. von 100 bis 210 M. je nach Gewicht.
1 - 0,333 gest. v. 38,50 bis 120 M. je nach Gewicht.
Alles fix und fertig zum Mitnehmen.

Versand nach außerhalb.
Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten.

RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (Hochbahn-Danziger Straße). Tel.: Humb. 1344.
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Straße. Tel.: Alex. 4593.
Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrz. w. vergütet.
Reichsbank-Giro-Konto.

Hotel
am Hauptbahnhof mit Restauration verkauft **Jedamstl**, Weinbrennstr. 8. 172

Gründerzeitung
Süddeutsche Zeitung
Frankfurter Zeitung

Stellenangebote
Provisionsreisende
zum Beitritt zu Konsumvereinen, Gewerkschaften, Delegationen und Restaurateuren gegen hohe Provision sucht Felix Bernstein, Spirituosen-Großhandel, Berlin W 8, Rönneckerstr. 38.

Schreibfedernfabrik
sucht ein tüchtigen, erfahrenen **Wertmeister**
Angebote mit genauen Angaben über die Tätigkeit, Zeugnisse u. Gehaltsanfrage, u. F. J. M. 662 an Rudolf Mosse, Leipzig. 227

Stenotypistin, auch leichte Kontorarbeiten, angenehme Dauerstellung, baldigst gef. **Weitz & Bohne**, Rosenstraße 4, Engros-Export, Romanbühnenstr. 84.

Heintze & Blanckertz
Erste Deutsche Stahlfedernfabrik, Berlin NO 43

Winkelspitze
Nr. 695
Federn
HEINTZE & BLANCKERTZ
FABRIK - BERLIN

Zu haben bei:
Wilh. Papler, N 4, Chausseestraße 121
E. Ringel, N 24, Friedrichstraße 133
E. C. Schröder, N 4, Invalidenstraße 127

Vorwärtsstrebende und Ehrlicher
Gute Verdienstmöglichkeiten! **Hausführung und Bewegung** gebende Beschäftigung: Ein neuer **Geist** findet gratis **F. Schmidt & Co.**, Berlin, Köpenicker Str. 71.

Möbel
zu niedrigsten Preisen direkt an Private, Mietersparnisse.
Schlafz. 1688-16765 M.
Speisez. 1710-18670 M.
Bettz. 1750-17845 M.
Wohnz. 975-5890 M.
Bücher 445-2885 M.
Lieferung frei. Lagerung teilemt. 10 Jahre Garantie.
Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Dönhofs. 60

Möbelfabrik in Sachsen
30 bis 40 Arbeiter, sucht sofort tüchtigen, energischen **Werkmeister**
ber. Spezial in Zellarbeit und allen Arbeiten der besseren Möbelbranche durchaus erfahren ist. Angebote an Zeugnissen und Gehaltsanfragen unter D. 17 an die Geschäftsstelle d. H.

Reisende
Für Großverdiener zum Besuch der **Geleitorte** sucht Engros-Export **Bartenstein**, Magdeburgerstr. 56. [1917]

Leiser, Schmidstr. 24
sucht für die Abteilung **Schuhwaren**
tüchtige, branchekundige **Verkäuferinnen**
zum sofortigen Antritt. 21/10

Tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen** für **Seidenband** und **Noten** sofort gesucht.
Letztere muß flott vom Blatt spielen können.
Meldungen: 12-2 Uhr mittags, 5-6 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.
Brunnenstraße 19/21

Per sofort gesucht: **Kassiererinnen** sowie **junge Mädchen** welche gut rechnen können, als **Lehrkassiererinnen**.
Meldungen von 11-12 Uhr.
Kanthaus des Westens G.m.b.H.
Berlin W 50
Tautenzienstraße 21/24.

3 billige Ausnahme-Tage Montag, Dienstag, Mittwoch **Sportpelze 800, Gehpelze 1500, Damen-Pelzmäntel 2000 M.** Keine Lombardware **Leihhaus Moritzplatz 58 a**

Inventur-Ausverkauf

Bedeutende Preisermäßigungen in allen Abteilungen

Restbestände in Trikotagen und Strumpfwaren

Damen-Strümpfe
 Serie I Baumwolle u. Flor schwarz, weiß, braun früher bis M. 10,00 jetzt **10⁰⁰**
 Serie II Flor, la Qual. schwarz, weiß, braun, grau, champagne, früher bis 18,00 jetzt **12⁰⁰**
 Serie III Wolle feine weiche Cachemir-Wolle, schwarz früher bis 24,50, jetzt **28⁰⁰**

Damen-Taghemd gute Qualität, reiche Stickerei **37⁵⁰**
 Damen-Nachthemd Fr. Renforcé, reich. Stickerei **87⁰⁰**
 Damen-Beinkleid mit breiter Stickerei **31⁰⁰**
 Damen-Untertaille Madra-Stickerei **13⁵⁰**

Garnitur, Hemd und Beinkleid Pa. Renforcé, elegant garniert **115⁰⁰**
 Blusenschoner, reine Wolle und mercerisiert **22⁵⁰ 29⁵⁰**
 Strick-Wolle, gute Qualität, reine Wolle, in grau und schwarz 30 Gramm **6²⁰ 7⁹⁰**

Schlupfhöschen für Damen, Baumwolle, farbig, alle Größen **21⁵⁰**
Herren-Hemden wollgemischt, Normal, alle Größen **37⁷⁵**
Damen-Hemdhoosen gestrickt, ohne Arm **28⁵⁰**

Kinderstrümpfe Reine Wolle außergewöhnlich preiswert, feines Gewebe, 1x1 gestrickt, Gr. 1 12⁵⁰ + 12⁵⁰ bis Größe 10 **23⁷⁵**

Damen-Strickjacke Reine Wolle in schönen Farben **237⁵⁰**

Herren-Socken
 Serie I Baumwolle fein gestrickt, grau jetzt **8²⁵**
 Serie II Baumwolle farbig, mit elegant Zwickel jetzt **12⁷⁵**
 Serie III Mako schwarz, mit besticktem Fußblatt in Qualität jetzt **15⁵⁰**

Herren-Nachthemd Umlegekragen und Geisbaform **81⁰⁰**
Oberhemden aus Zephyrstoffen, nur in den Weiten 40, 41 **67⁵⁰**
Oberhemden-Perkal bedeckte Muster, Faltenbrust, Umlege-Manschetten **78⁵⁰**
Weiche Sportkragen in Weiße 38, 39 **2⁰⁰**

Tailen-Plaid weiche Qualität, in schön. Mustern, Gr. 120/160 cm **46⁰⁰ 75⁰⁰**
Halsschal-Wolle gerahmt, besonders preiswert **59⁰⁰ 21⁰⁰**
Stick-Wolle in großer Farbauswahl 19-Meter-Locke **1⁴⁰**

Gebr. GRUMMACH

Königstraße 57a-59 (am Rathaus)

21 Gegründet 1864 21



Pelz-waren zu gros Einzelverkauf
 Alaskafliche, Kreuzfliche, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmütel, Herren-Sportpelze
S. Schlesinger
 Neue Königstr. 21 (Ordnungs-Haus)
 kein Laden, II. Stock
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer 21 zu achten!

INVENTUR-AUSVERKAUF
 DER GESAMTEN WINTER- UND SOMMER-BESTÄNDE MEINER
DAMEN-KONFEKTION
 NUR BESTE STOFFE

SERIEN ZU:
175,- **290,-** **450,-**
 u. DARÜBER

PELZMÄNTEL
 Fuchse, Stolen, Muffen
 bedeutend unter Preis

D. LEVIN
 AM UNTERGRUNDBAHNHOF HAUSVOGTEIPLATZ

Metzner
 Kinderwagen- & Weithaus

 Andreasstr. 23
 — am Platz —
 Brunnenstr. 95
 Beusselstr. 67
 Leipzigerstr. 54
 Neukirch. Bergstr. 133
 Spandau, Charlottenstr. 24

ANKAUF VON BRILLANTEN



Juwelen
 Gelegenheitskäufe
A. Grünberg
 Friedrichstr. 95
 (A. Bhl. L. H. Café Skandinaris)

Pelz-Haus
GRUBIC
 Inventurverkauf
 zu billigen Preisen.
 Leipziger Straße 34.

Was wir bei Erkältungskranke!



Reichel's Hustentropfen
 helfen schnell und sicher
 Nur echt mit Marke „Medion“
 Flasche M. 4,50
 In Drogerien & Apotheken, bei Nicht-Erfolg gratis
 Berlin 21, Unter den Eichen 6

3 Jahre von 5 M. Ersatz. Ausführung, 3 J. Garantie. Umarbeitung aller Gebisse. Reparaturen auf Goldkronen, Brücken, 9-7, Sonntag, 9-1
HEMPEL, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönk. Tor.

5% Rabatt Ausschneiden 5% Rabatt

Gardinen-Inventurverkauf

6 Reklametage
 ab Montag, d. 10. bis einschließlich Sonnabend, d. 15. Januar zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gardinstoffe, nur gute Qualität p. m **7,50 10,- 16,50**
 Gardinstoffe, doppeltbreit, reiner Zwirn p. m **16,50 21,50 24,-**
 Gardinen, dreiseilig, schöne Ausführung, p. Fenster **75,- 95,- 125,-**
 Kunstgardinen in Tüll u. Erbstüll, herrliche Ausführung p. Garnitur **135,- 175,- 200,-**
 Madrasgardinen in sehr eleg. Must. große Auswahl **165,- 210,- 225,- 300,-**
 Bettdecken (zweibettig) M. **68,- 100,- 150,- 175,- 225,-**
 Halbstores, alle Arten mit Band u. Einsätzen, M. **75,- 100,- 150,-**
 Zuggardinen p. Stück **75,- 85,- 110,-**

Trotz der ungewöhnlich billigen Preise gewähre ich in den Reklametagen einen Extrarabatt von 5% auf jeden Einkauf!

Gardinenhaus Herzig

Dresdener Straße 124¹
 (kein Laden), Nähe Kottbuser Tor und Oranienplatz.
 Straßenbahnverbindung: 3, 5, 11, 12, 18, 27, 29, 32, 45, 47, 48, 49, 58, 68

Die Marz'sche Geschichts- u. Gesellschafts- u. Staatstheorie
 Von Prof. Heinrich Cunow
 Zwei vornehme, stark illustrierte Bände
 Eine auf die neueste Forschung gestützte großartige marxistische Soziologie / wie sie bisher in der Literatur gänzlich fehlte!
 Der erste Band liegt bereit vor, der zweite folgt in den nächsten Monaten

Preis des ersten Bandes
 in Halbleinen gebunden M. 42,50 und Einbandkarton

Bestellschein
 Ich bestelle hiermit Exempl.
 Cunow: Die Marz'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie / 2 Halbleinenbände / Preis für den 1. Band M. 42,50 + 20%

Bestellen Sie!
 Die beiden Bände werden Ihnen sofort zugesandt und aufgeführt sowie unterjährig in drei Lieferungen einzufassen an:

Buchhandlung Vorwärts
 Berlin S.W. 65, Lindenstr. 2

Teppich-Engros-Haus
Inventur-Verkauf vom 10.-15. Januar
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Teppiche, Mischgewebe, ca. 160x240 cm 100x200 cm 80x200 cm
 moderne Zeichnung, 2441 M. 2442 M. 2443 M.
Bouclé ca. 100x140 cm 100x200 cm 150x200 cm
 540 M. 900 M. 1190 M.

Prima Tournay-Velours mit Franzen 20x200 cm 250x200 cm 300x200 cm
 2400 M. 2400 M. 4600 M.

Läuferstoffe ca. 67 cm breit 700 M. 80 M. 80 M.

Künstler-Gardinen Schweizer Arbeit, 2 Flügel, 1 Querband, 110 M. 125 M. 150 M.
 Halbstores mit Valais 70 M. 100 M. 1 Bettdecken von 80 M. an.
 Diwanddecken, Gobelinsgewebe, reize Ware 165 M. 180 M. 230 M.

Gladtke & Königsfeldt, Potsdamer Str. 97, I., 2. Stock v. Nothf. Bücherei.

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

weit unter bisherigem Preis

Seal-Pilzschmützel M. 975
 Velours du Nord-Paletots M. 395
 Schwere dicke Winter-Ulster M. 125
 Warme Ulster M. 65
 Strickjacken in viel. Farb. M. 275
 Flausch-Jacken M. 195
 Kostüme auf Seide enorm billig
 Seid. Kleider für Frau u. Gesellschaft M. 395

Garnierte Kleider (Wolle) in versch. Farben M. 125

Modelle für die Hälfte des bisherigen Preises

Reinseid. Unterröcke M. 145
 Wollene Unterröcke M. 39
 Reinw. Schlupfhosen M. 59
 in Fächse M. 950 u. 650
 Eleg. Blusen bis 650 M. jetzt M. 350
 Crêpe de chine-Blusen M. 195

S. Klein, Berlin Jerusalemer Str. 44/45
 Ecke Schützenstr., am Dönhofsplatz

Inventur-Ausverkauf

und andere aussergewöhnliche Gelegenheitsangebote

Kleiderstoffe

Krepon prima Qualität, entwürfende MusterMeter **15⁹⁰**
Blusenstreifen aparte MusterMeter **24⁵⁰**
Stuart-Schotten Reine Wolle, ca. 100 cm breitMeter **68⁵⁰**
Kammgarn-Cheviot Reine Wolle, vorzügl. Qualität, ca. 140 cm breit Meter **78⁵⁰**
Kleider-Velvet gute Körperqualität, ca. 70 cm breitMeter **98⁵⁰**

Schuhwaren

Spangenschuhe für die Straße, hoher Absatz, Einzelpaare **98⁵⁰**
Damen-Stiefel moderne Form, teilweise auch mit Lackkappen ... **140⁰⁰**
Herren-Stiefel guter Stropfzettel, bequeme Form **145⁰⁰**
Damen-Stiefel verschiedene Ledersorten, randgenäht, eleg. Formen **195⁰⁰**
Herren-Stiefel mit Zwischensohle und geschlossener Lasche, kräftiger Winterstiefel **195⁰⁰**

Bettwäsche

Deckbett aus kräftigem Wäschestoff **89⁵⁰**
Kopfkissen dazu passend **25⁹⁰**
Deckbett aus Louisiana **108⁰⁰**
Kopfkissen dazu passend **29⁵⁰**
Laken ohne Naht, ca. 200 cm lang **74⁵⁰**
Handtuchstoff Gerstenkorn, gebleicht Meter **10⁹⁰**

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe lang, schwarz **6⁹⁵**
Damenstrümpfe lang, schwarz mit verstärkter Ferse und Spitze **10⁹⁵**
Damenstrümpfe lang, Fior mit Doppelrand, verstärkter Ferse u. Sohle, schwarz und verschiedene Farben **19⁷⁵**
Herrensocken grau meliert, Fuß ohne Naht **6⁹⁵**
Herrensocken schwarz, moderne Farben, doppelte Ferse und Spitze **8⁹⁵**

Wirkwaren

Trikotbeinkleider für Herren, normalfarbig, 3 Größen **39⁷⁵**
Trikothemden für Herren, normalfarbig, 3 Größen **49⁷⁵**
Herren-Garnituren Joke und Beinkleid, verschiedene Farben, 3 Größen **79⁵⁰**
Herren-Beinkleider regulär gestrickt, makkofarbig, 3 Größen **39⁵⁰**
Kinder-Mützen grau, gestrickt **19⁵**

Sensationell billig:
Herrenanzugstoffe
Marengo Reine Wolle 118⁰⁰
Meter

Reste und Abschnitte

zu enorm billigen Preisen auf Extrastischen

JANDORF

Belle-Alliance-Str.
 Gr. Frankfurter Str.
 Brunnenstrasse
 Kottbuser Damm
 Wilmersdorfer Str.

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

Nur noch kurze Zeit!
Inventur-Ausverkauf!

Pelzmäntel weit unter halbem Preis!!!

In Felle, beste Kürschnerarbeit

Inventurpreis 1675, 2150, 2650, 3200, 4100, 5000

Plüschmäntel Inventurpreis 650, 780, 1050, 1350
 Sealplüsch 1780, 2250, 2750

Mollige Ulster 85, 125—750 / Strickjacken 45—115
 Impr. Covertcoat- u. Seidenmäntel 250, Kostüme 112—490
 Gesellschaftskleider 260, 450 / Röcke 44—279
 Gummimäntel, auch für Herren 375.—

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Kiefige Preise

sämtl. Reste für alte, auch zerbrochene

Gebisse

Gold, Silber, Platinbruch
 nur Carl Willig, Kommandantenstraße 30
 1. Laden, 2. Min. v. Moritzpl., Spittelmarkt u. Dönhofspl.
 Abgabebiet für Händler u. Dentisten

Cognacs,

deutsche erstklassige Fabrikate, echt französische Cognacs, Jambou-Rum, Cidre, garantiert in jeder Beziehung
 Portwein, Malaga, Terroneno, Bordeaux- und Rhein-Weine, Weine und billige Beausartie für Cafés und Restaurants.

Bernhard Brauer, Wein- und Spirituosenhandlung
 Berlin SW 67, Friedrichstr. 207.
 Amt Zentrum 840.
 Filiale: Jussulidenstraße 111.

Seit 75 Jahren in gleicher Güte

G. H. KUNZE
 Berlin SW
 Schützenstraße 71

★

Die altbekannte

Seifenfabrik

gegründet im Jahre 1844

liefert wieder in alter Güte

Oberschal-, Harzkern-, Schnitzel-

Grüne Schmier-, Fein-Seife

Bleich-, Fein-, Kristall-Soda

Seifenpulver — Kerzen

Bei Bedarf erbitte Besuch oder schriftliche Anfrage

★

Meine werten Kunden, die sich nicht persönlich zu mir bemühen, bitte ich, die benötigten Waren getrost schriftlich oder telefonisch zu bestellen. Gerade bei Aufträgen, die Vertrauenssache sind, lege ich den größten Wert auf beste und sorgfältigste Lieferung. Der Ruf meiner seit 75 Jahren bestehenden Seifenfabrik bürgt für Reellität

Alte Zahngebisse

6,50—500,00 M. pro Zahn.
 Platin-, Gold- u. Silber-
 besch. Zahngebisse, Kautschuk-
 alte Gebisse füllt zu neu-
 anfertigen für Eigenbedarf.
 Überdiesbaren Preisen bis 7 Uhr für Eigenbedarf.
 Urban, Manteuffelstr. 71 (Laden).

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Karl Radek:

Rosa Luxemburg
 Karl Liebknecht
 Leo Jogiches

48 Seiten,
 6 Reproduktionen

Preis: Organisationsausgabe M. 2,—
 kartonierte Ausgabe „ 5,—

Verlag der Kommunistischen Internationale.

In Kommission: Verlagsbuchhandlung Karl Hoym Nachf., Hamburg 11.
 (Arbeiter-Buchhandlung Berlin, Annenstr. 1.) 3007b

Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unsere eigenen Fabrik

Schlafzimmer M. 3460, 4460, 4290 bis 30,000
 Speisezimmer, Eiche M. 4260, 4950, 6120 bis 50,000

Herrenzimmer, Eiche M. 3960, 5260, 6540 bis 40,000
 Moderne Küchen M. 975, 1050, 1160 bis 4000

Eigene Gross-Fabrikation.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager von über 500 Ein-
 richtungen und überzeugen Sie sich selbst von den

ausserordentlich billigen Preisen.

Die Güte und die Billigkeit unserer Qualitätsmöbel werden Sie
 veranlassen, nur bei uns zu kaufen. Drucksachen kostenlos.

Berlin C. 33, Alexanderstr. 42.

Alexanderplatz

Pelzwaren

bei bequemer Zahlungsweise abzurufen.
 Bei Barzahlung 10% Nachlass.
 Reiseanzug, u. in Zahlung genommen.

Pelzwarenfabrik

KALLIS,
 Nie-Waldenbergstr. 11,
 nahe Stadtbahnhof Tiergarten.
 Telefon: Roßb. 7022/23.

+ Haut-, Harn-, Frauenleiden +

u. v. werden schmerzlos u. ohne Berufshilfe behandelt im
Natur-Heilanstalt (spezialärztliche Leitung), Berlin SW,
 Büchelerplatz 3 (direkt am Bahnh. Tor), Sprechstunden
 10—12, 4—8, Sonntags 11—1. Damenzimmer separat.
 Erfolge nachweisbar selbst nach da,
 wo alles andere versagte.

Jeber Kranke verlangt Dr. med. Ludwig Ruffing-
 leich für 300, 2,50 in verschlossenen Umschlage ohne
 Aufdruck. Angabe des Leidens erforderlich.

KON
 LINON

Die gute
MASSARY
 Zigarette
 urteilen Sie selbst!

MASSARY

BERLINS POPULÄRSTE ZIGARETTENMARKE!

Keinen Ausschnitt staatlichen Domänenbesitzes soll praktisch nicht anderes geschehen, als was der Latifundienbesitz schon immer in der Bewirtschaftung seiner Güter getan hat. Die praktische Möglichkeit dafür bietet die Einrichtung einer besonderen Treuhänder-Gesellschaft für die Selbstbewirtschaftung der Domänen, die dadurch von den etatistischen Bindungen freierwerden würde.

7. Die demokratischen Abgeordneten der Landtagsfraktion haben die Vorlage über die Selbstbewirtschaftung der Domänen nicht bekämpft, sondern haben sich bisher unter Vorantritt ihrer Agrarfachverständigen Westermann und Dr. Schreiber, Halle, mit besonderer Entscheidung für die Vorlage eingesetzt. Die sozialdemokratische Mehrheitsfraktion ist in dem Kampf für die Vorlage nicht erlahmt, sondern wird mit besonderem Nachdruck auf der dritten Lesung und der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes durch die verfassunggebende Landesversammlung noch in der Zeit vom 11. bis 14. Januar, dem voraussichtlich letzten Sitzungsdritt der Landesversammlung, bestehen.

Kürzlich wurde aus Gadow bei Landsberg a. B. Klage geführt über Hemmungen der Siedlung. In dem fraglichen Artikel heißt es u. a.:

„O du armes deutsches Volk, wie wirst du durch betne Gehege geknechtet! Das einzige Eigentum, welches du noch hast, der Boden, den dir Gott gab, gehört dir nicht. Selbst nicht das Staatsland, das doch dem ganzen Staate, mithin auch dir, du deutscher Staatsbürger, von Rechts wegen gehört. Von 4500 Morgen Domänenland nur höchstens 50 Morgen für Siedler! Zurzeit sogar nur pachtweise und nur aus dem guten Willen und der Gnade des Domänenpächters!“

Dazu ist zu sagen: Die in Frage kommende Domäne umfaßt mehr als 5000 Morgen, die für insgesamt 30 000 M. jährlich verpachtet sind. Das ist also nicht einmal 6 M. für den Morgen.

Die Domäne — es sind eigentlich zwei Domänen unter demselben Pacht Schlüssel — ist im Jahre 1915 wieder verpachtet worden. Damals ist allgemein festgestellt worden, daß die Domäne für die Aufteilung nicht geeignet sei. Ein Versuch, die beiden unter demselben Pacht Schlüssel vereinigten Domänen wenigstens an zwei Pächter zu geben, mißlang. Die Domäne ist 1915 bis zum Jahre 1933 zu dem auffallend billigen Preise von weniger als 6 M. für den Morgen wieder verpachtet; bis dahin kommt sie noch der Pachtgesetzgebung und den einschlägigen Bestimmungen des Reichsiedlungsgesetzes für die Siedlung nicht in Frage.

Es handelt sich hier um einen der immer wieder vorkommenden Fälle, die mitbestimmend gewesen sind für den gegenwärtig so lebhaft umstrittenen Gesetzentwurf über die Selbstbewirtschaftung der Domänen. Im Verlauf der Beratungen der Landesversammlung ist in diese Vorlage eine Bestimmung hineingearbeitet worden, nach der für Neu- und Anliegersiedlungen geeignete Domänen von der Selbstbewirtschaftung ausgeschlossen sein sollen. 1915 wurde von der erwähnten Domäne festgestellt, daß sie für Siedlungszwecke nicht in Frage kommt. Inzwischen ist dort ein geradezu stürmisches Siedlungsbedürfnis entstanden.

Der Landwirtschaftsminister muß dem so gut wie latenten Zustand gegenüber einem derartigen unerträglichen Zustand hat er der Landesversammlung den Gesetzentwurf über die Selbstbewirtschaftung der Domänen zugehen lassen, um solche Domänen wenigstens in Zukunft als Siedlungsreserve in die Hand zu bekommen.

Wandbesitzer-Demokraten. Der in Dresden tagende landwirtschaftliche Ausschuss der deutsch demokratischen Partei Sachsendeschloß, die Reichstagsfraktion und die Landtagsfraktion der Partei zu erziehen, für einen baldigen Abbau der Demobilisierungsvorordnungen über die Freimachung von Arbeitsplätzen und gegen jede Beschränkung der Freizügigkeit und Arbeitsmöglichkeiten einzutreten.

Die Hilfsaktion für das Vogtland. Die sächsische Regierung will den Reichsarbeitsminister und den Reichsfinanzminister zu einer Hilfsaktion gegen die drückende Not im vogtländischen Städtgebiet auffordern.

Die Erfahrungen mit der Filmprüfung wurden in einer Besprechung der Besitzer der Filmprüfstelle und der Prüfstelle Berlin im Reichsamt des Innern ausgetauscht. Der Leiter der Oberprüfstelle, Staatsanwalt Vulke, sprach über die Aufgaben der Prüfstelle. Nicht eine Penur im alten Sinne des Wortes sei durch das Gesetz geschaffen, sondern lediglich ein Prüfungsverfahren. Die augenblickliche praktische Handhabung des Gesetzes habe sich gegen den Schund- und Schmuffilm zu wenden, der auf Grund des Gesetzes verboten werden könne. Die Prüfstelle hätte positive Arbeit zu leisten, um bei der Pflege des Films als Kulturmittel mitzuwirken.

Der Leiter der Filmprüfstelle Berlin, Polizeirat Wildener, äußerte sich sodann über die bisherigen Erfahrungen bei der Anwendung des Lichtspielgesetzes. Geprüft seien in Berlin annähernd 1000 Bildstreifen (mit 142 000 Metern). Aus 179 Bildstreifen seien Ausschnitte erfolgt (im ganzen 3617 Meter); gänzlich verboten seien 10 Bildstreifen. In der äußerst lebhaften Aussprache wurde eine Reihe von Anregungen gegeben, der möglichste Berücksichtigung zugesagt wurde. In seinem Schlusswort berichtigte Staatssekretär Dr. Remold die in der Debatte zutage getretenen Ungenauigkeiten überbrücken. Die Prüfstelle müßte sich auf den Boden der bereitwilligen Mitarbeit stellen, damit sich das Gesetz einlebe. Wer den Film nur als eine Art Zerstörer ansehe, werde als Prüfstelle bei der Filmprüfung kaum in Betracht kommen können.

Spaltungssaktion in der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. Eine Reihe von Berliner Bühnenkernern will einen eigenen Verband gründen, da die Vertretung ihrer besonderen Interessen innerhalb der Genossenschaft nicht möglich sein soll. Der Spaltungskauf ist unterzeichnet von Eugen Burg, Aloise Dur, Alka Grünig, Ludwig Hartau, Luise Köstlich, Edgar Liche, Fritz Postars, Gulian Wagner, Fritz Vollenberg, Oskar Saba, Fritz Silla, Hans Wörmann und Eduard v. Winterstein.

Theater. Das Lessing-Theater bereitet anlässlich der bevorstehenden 400. Aufführung von Jöns „Der Gyn“ eine völlige Neuinszenierung und Neubearbeitung des Werkes unter Leitung von Viktor Barnowsky für Februar vor.

Einem Herbst-Alt-Abend veranstaltet die Coarländer-Vereinigung am Mittwoch, 7. Uhr, im Jugendklub, Sommerstr. 4a. Eintritt 3 u. 1 M.

Kalleie. Der diesjährige Pressball findet Sonnabend, 23. Jan., in den Räumen des Zoologischen Gartens statt. — Die Mitglieder des Deutschen Theaters' veranstalten am Sonnabend, 5. Febr., ein großes Künstlerfest im Großen Schauspielhaus' zugunsten von künstlerischen Wohlfahrtsvereinigungen.

Fortsetzung. Gen. Dr. Max Kofel hält folgende Kurse: Einführung in die Philosophie der Romantik 7-9, Dresdenstr. 113; Dienstag 7-9, Lorenzstr. 12; Nationalökonomiefragen Mittwoch 7-8, Zwingerstr. 2; Die Welt der Freitags 7-9, Behnhöfstr. 4a. — Friedrich Roetz beginnt Dienstag, 11. Jan., 8-10 Uhr, einen schlußständigen Kursus „Die Kunst des Vortrags“. Holtenstr. 33. — Astronomie für Felderleute behandelt am 10. Abend Dr. Ardenhold. Beginn Dienstag, 11. Jan., 7 Uhr, in der Treppe-Strömstraße. — Ueber Sommer-Rußland und die Randkassen werden vom 10. Jan. an jeden Montag und Donnerstag (8 Uhr) öffentliche Vorträge von Hochschulen in der Universitätsbibliothek gehalten.

Schiffahrt. „Unser Schweizer Standpunkt“, wegen der er zu Anfang des Krieges in Deutschland verboten wurde, erscheint jetzt in der Zeitschrift „Die Zeit“ (Genä).

Loskauf von der Zwangseinquartierung?

In der Sitzung des Siedlungs- und Wohnungs-ausschusses des Reichswirtschaftsrats vom 7. Januar 1921 wurde über einen Antrag Krüger verhandelt, der lautet: Die Beschlagnahme von Räumen kann ein Wohnungsinhaber abwenden, wenn er a) entweder für jeden Raum 5000 bis 10 000 M. einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, die Kleinwohnungen errichtet, hilft, b) oder wenn er in einem geeigneten Hause auf seine Kosten eine entsprechende Kleinwohnung einwandfrei einbauen läßt, deren Mietvertrag dann dem betreffenden Hausbesitzer zusteht, wobei aber die Miethöhe der Genehmigung unterliegt. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erklärte, daß er den leitenden Gedanken des Antrags in einem Rundschreiben an die Länder aufnehmen werde, wonach der Antrag zurückgezogen wurde. Ein Antrag Dr. Schwarz bei Wohnungs- und Siedlungsfragen derer zu berücksichtigen, die aus großen Wohnungen heute nicht ausziehen können, weil sie keine kleinen Wohnungen finden, wurde gleichfalls abgelehnt, da die Mehrheit des Ausschusses der Ansicht war, daß eine Unwirksamkeitserklärung für die ganze Steuer wäre und Härten dadurch beseitigt werden, daß Inhaber solcher Wohnungen überflüssige Räume dem Ministerialrat zur Verfügung stellen können. Die Absicht der Steuer geht eben dahin, Räume frei zu bekommen, die sonst nicht zu erhalten sind.

Die amerikanische sozialistische Partei gegen Moskau.

Das Exekutivkomitee der „Socialist Party of America“ veröffentlicht in seinem Chicagoer Organ „The Socialist World“ eine Erklärung über die Stellung der Partei zur 3. Internationale.

Ein außerordentlicher Parteitag in Chicago Ende 1919 hatte Anschluß an Moskau unter folgenden Vorbehalten beschlossen:

„Die sozialistische Partei der Vereinigten Staaten erklärt sich für die 3. Internationale, nicht weil sie deren Programm und Methoden billigt, sondern weil 1. Moskau den Kampf gegen den Weltkapitalismus aufgenommen hat, 2. der internationale Kapitalismus Moskau als proletarischen Staat mit vereinten Kräften bekämpft, 3. diese Tatsachen uns als Sozialisten zwingen, für Moskau einzutreten, ohne daß wir aber für die Zukunft die Freiheit der Kritik ihm gegenüber aufgeben. Der Untergang Moskaus würde den Untergang der sozialistischen Republiken Europas bedeuten, und auf lange Zeit hinaus alle Hoffnung auf den Sieg des Sozialismus zugrunde richten.“

Auf Grund dieses Beschlusses wurde der Moskauer Exekutive im März 1920 eine Anschlußerklärung übersandt, auf die keine direkte Antwort erfolgte. Eine solche Antwort ist nach Veröffentlichung der 21 Bedingungen nicht mehr nötig.

Das Exekutivkomitee der „Socialist Party of America“ erklärt diese Bedingungen für unvereinbar mit der Forderung und den Zielen der Partei. „Die Mitglieder der kommunistischen Internationale“ — erklärt es — „haben sich das Recht an, den angeschlossenen Parteien die Taktik zu diktiert, die sie in internationalen Angelegenheiten befolgen sollen, und wollen sie zwingen, Methoden und Maßnahmen anzuwenden, die in Amerika nicht anwendbar sind. Die Partei stellt sich deshalb auf den Standpunkt des Genossen Debs, der erklärt: Das Moskauer Programm will uns auf eine Politik der bewaffneten Erhebungen festlegen. Die Moskauer Kameraden nehmen das Recht für sich in Anspruch, uns unsere Taktik, unsere Programme, die Formen unserer Propaganda vorzuschreiben. Das ist ein lächerliches, willkürliches und autoritäres Verfahren.“

Diese Gründe haben das Exekutivkomitee der amerikanischen Partei dazu geführt, sich an der Berner Konferenz zu beteiligen und auf den Anschluß an Moskau zu verzichten.

Blutegel des Völkerelends.

Genosse Youhauz setzt seinen Kampf gegen die profitgierigen Kapitalisten Frankreichs und Deutschlands fort, die aus dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete riesige Hochkriegsgewinne zu ziehen hoffen. Im „Gewerkschaftswochenblatt „L'Abolier“ vom 25. Dezember legte er in einer Betrachtung über die Brüsseler Konferenz auseinander, daß am Wiedergutmachung in Gold seitens Deutschlands beim jetzigen Valutastand nicht zu denken sei und Zahlungen in Papiergeld nur das Ergebnis hätten, die deutsche Vorkriegsmotorenfabrikation ins Ungeheure zu steigern, wodurch aber wiederum der Wert des deutschen Geldes neue Einbuße erleiden würde: „ein Kreislauf, dessen Unheilvoll für Deutschland wie für seine Gläubiger.“

Die Naturalleistungen bilden zwar eine teilweise Lösung, sehen aber voraus, daß man Deutschland arbeiten lasse und es nicht fortwährend schikanieren, wie es die bürokratische Reparationskommission tue. Youhauz hätte übrigens in diesem Zusammenhang auch die Militärkommission der Entente erwähnt können, die durch sinnlose Zerstörungsbefehle den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands seit Monaten unausgesetzt hemmt.

Der Führer der französischen Gewerkschaften schreibt: „Sodann wörtlich:

„Aber wir sehen uns gezwungen, mit Bedauern festzustellen, daß man an das Problem nicht unter seinem wirklichen Gesichtswinkel herantritt. Es kommen hier nicht allein die Produkte und die Waren in Frage, sondern auch die Arbeitskraft. Wir verlangen ja die Wiedergutmachungen, um unsere verwüsteten Gebiete wieder aufzubauen. Auch hier wiederum daran erinnert werden, daß, wenn die deutsche Arbeitskraft an den Wiederherstellungsarbeiten nicht beteiligt ist, obwohl sie dies ausdrücklich gewünscht hat, die ganze Schuld daran auf der französischen Regierung lastet. Wenn die Mitarbeiter unserer Genossen, wenn die Mitwirkung der deutschen Industrie an diesem Werk des Wiederaufbaus fehlt und nicht auf die Wiedergutmachungsschulden gedrückt wird, so liegt es daran, daß unsere Minister die offiziellen Verhandlungen, die im Laufe des Sommers 1919 stattgefunden, nicht sanktionierten, und nicht einmal, entgegen ihren Versprechungen, auf die ihnen gemachten Vorschläge geantwortet haben, und damit die zerstörten Gebiete dem Privatkapitalismus als nahrhafte Beute überlassen.“

Als wir diese Fragen in Berlin mit den Delegierten der Zentralorganisationen der Arbeiter erörterten, sagten uns unsere Kameraden, daß diese von unserer Regierung abgelehnte Mitwirkung sich dennoch über deren Kopf hinweg in der Form von direkten Geschäften zwischen französischen und deutschen Industriellen vollziehe. Die durch die Presse in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sich in der Tat solche geschäftlichen Verbindungen halten haben; aber es ziehen nicht die beiden Länder, sondern lediglich die beiderseitigen Kapitalisten den Nutzen davon.“

Youhauz weist übrigens weiter darauf hin, daß auch ein Zusammenarbeiten mit Deutschland in industrieller Form

ein weiteres Sinken des Marktkurses zur Folge haben werde, da Deutschland keine Industriellen bezahlen und zu diesem Zwecke ebenfalls sein Papiergeld vermehren müsse, genau so, als wenn es unmittelbar nach dem Auslande zählte.

Die einzige Lösung liege in der Ausführung der Londoner Beschlüsse der Gewerkschaftsinternationale, in denen zum Ausdruck gekommen sei, daß die Wiedergutmachungen nur durch wirtschaftliche Zusammenarbeit der interessierten Völker geregelt werden könnten, daß die Festsetzung und Ausbarmachung der deutschen Schuld zum Nutzen der Schuldner, wie Gläubigerländer unerlässlich sei und daß das finanzielle Gleichgewicht nur durch eine gemeinsame finanzielle Anstrengung aller Länder hergestellt werden könnte.

Neuordnung der französischen Verwaltung.

Paris, 8. Januar. (D.N.) Unterstaatssekretär Reibel legte dem Ministerrat einen Gesetzentwurf vor über die Organisation der Regionen. Der Entwurf sieht die Bildung von 20 bis 25 Verwaltungsregionen vor. Ihre Hauptorte und Zusammenfassung soll durch Dekret bekanntgegeben werden. An ihrer Spitze würde sich der Regionalpräsident befinden, dem alsdann die Departementspräsidenten unterstellt wären. Der Regionalpräsident wäre ermächtigt, bestimmte Befugnisse, die bisher den Zentralstellen zustanden, auszuüben. Die Region würde eine finanzielle Persönlichkeit bilden und von einem Regionalrat verwaltet werden, in dem die Berufsstände vertreten wären. Die ordentlichen Einnahmen der Region würden aus einem Teile der Steuern, die augenblicklich der Staatkasse zusteigen, und einem Teile der den Departements abgetretenen Steuern bestehen. Die Einteilung in Kreise würde weggelassen und die Befugnisse der Unterpräsidenten den Präsidenten zusteigen. Als Zweck des Gesetzentwurfes wird bezeichnet: Die Zentralämter zu entlasten, die lokalen Initiativen zu ermutigen, ohne die Nationaleinheit zu gefährden.

Die Duma in Paris.

Paris, 8. Januar. (Holländisch Konsulbureau.) Heute mittag trafen in einem Privathaus in Passy die Dumaabgeordneten zu einer Versammlung „der russischen Konstituante“ zusammen, deren Aufgabe es sein soll, die Interessen und die Würde Russlands im Ausland zu wahren. Es nahmen alle Abgeordneten, die nach der ersten Revolution im Februar 1917 gewählt wurden, an der Versammlung, die unter Vorsitz von Tschernom Sokoloff und bei der auch Krenskij und Riljukow anwesend waren, teil.

Nitti für mäßige Entschädigung.

Rom, 8. Januar. In einem Artikel über den Wiederaufbau Europas im „Resto del Carlino“ schreibt der frühere Ministerpräsident Francesco Nitti u. a., daß man Deutschland nur eine mäßige Entschädigung auferlegen dürfe, die in wenigen Jahren abzahlbar sein müßte, denn es wäre ungerecht und unmenschlich, den Kindern und Angehörigen, die den Krieg in seinem Falle verschuldet haben, schwere Lasten aufzubürden. Die widerständig die Vorschläge seien, die von der Entente gemacht werden, könne jeder sofort erkennen, der sich frage, ob einer der Siegerstaaten imstande wäre, eine Entschädigung von mehreren hundert Milliarden zu zahlen, ohne daran zugrunde zu gehen. Wieviel weniger also könne das verarmte und geschwächte Deutschland eine solche Entschädigung aufbringen.

Die Christlichsozialen bleiben.

Wien, 8. Januar. Zu den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten über Rücktrittsbüchlein der Regierung wird von maßgebender Seite festgestellt: Die Demissionsgerüchte sind offenbar durch die von der Regierung rückhaltlos zugegebene kritische Lage der Staatsfinanzen hervorgerufen worden. Die Regierung ist sich aber im Klaren darüber, daß ihr Rücktritt in diesem Augenblicke nur nach die Lage verschärfen würde. Sie glaubt es ihrer Verantwortung schuldig zu sein, auf ihrem Posten auszuharren. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge überreichte der österreichische Heeresüberwachungsausschuss der österreichischen Regierung eine Note, welche sich u. a. mit dem Stand der österreichischen Polizei, der Gendarmerie und der Wehrmacht beschäftigt.

Auslandsrundschau.

Die amtlichen Statistiken belegen, daß auf englischer Seite während des Jahres 1920 in Irland 192 Polizisten und 54 Soldaten getötet und 268 Polizisten und 122 Soldaten verwundet worden sind.

Der Heeresausschuss des amerikanischen Senats hat einem Antrag des Senators Reid zugestimmt, in dem verlangt wird, daß die Rekrutierungsbürokratie solange eingestellt werde bis das Heer auf 175 000 Mann herabgesetzt ist. Der Vorsitzende des Ausschusses teilte mit, daß Harding diesem Antrag zustimme und für eine Verminderung des Heeres auf 150 000 Mann sei.

In Mailand beginnt, wie die Deutsche Liga für Völkerverbund mittelst, am 12. Januar eine von der italienischen Liga für Völkerverbund veranlaßte Konferenz, auf der Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien, Frankreich und England vertreten sind. Als Vertreter der deutschen Liga für Völkerverbund geben Reichsminister a. D. Dr. Dernburg, Professor Dr. Jähde und Johannes Tiedje nach Mailand.

Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harding bald nach Übernahme seines Amtes am 4. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Entwaffnungsfrage nach Washington einzuberufen. In dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden.

Rifiko von Montenegro ist auf Südslawien bitterböse, da es ihm seine Herrschaft genommen hat. Aber die angebotene Jahrespension von 300 000 Fr. nimmt er allernüchternst an.

Die Affäre gegen die Kommunisten in Südslawien wird fortgesetzt. Die Hausdurchsuchungen dauern an. In Esseg wurde eine Terroristenschule mit 28 Schülern ausgedehnt. In Serajewo ist die Bildung von Nationalgarden im Zuge. In Jugla ist der Ausnahmezustand verhängt worden.

Die Mittelschullehrerfrage. Der 23. Ausschuss der Preussischen Landesversammlung beendete am Sonnabend die erste Beratung des Mittelschullehrer-Dienstvertragsgesetzes. Dem § 3 wurde ein neuer Absatz eingefügt, daß, wenn eine private mittlere Schule in eine öffentliche umgewandelt wird, den Lehrkräften, soweit sie an die öffentliche mittlere Schule übernommen werden, die Dienstjahre an der Privatschule auf das Besoldungsdienstalter ohne Rücksicht angerechnet werden.

Gewerkschaftsbewegung

Betriebsstillegung bei Ludwig Loewe.

Die Firma Ludwig Loewe hat Sonnabend kurz vor Betriebschluss durch Anschlag verkündet lassen, daß sie sich zu ihrem Bedauern veranlaßt sieht, die Fabrik vollständig zu schließen und sämtliche Arbeiter mit Ende der heutigen Schicht fristlos zu entlassen. Sämtliche Angestellte sind bis auf weiteres beurlaubt mit Ausnahme derjenigen, die mit der Röhnung und der Ausgabe der Entlassungspapiere betraut sind. Als Grund für die Schließung wird angegeben, daß ein ordnungsmäßiger Betrieb sich nicht mehr aufrechterhalten läßt, da in den letzten Tagen wiederholt im Hof Versammlungen der gesamten Belegschaft während der Arbeitszeit ohne unsere Zustimmung, also unter Verletzung der Arbeitsordnung und des Betriebsratsgesetzes stattgefunden haben. „Ferner“ so heißt es in dem Anschlag, „sind an drei Tagen der Woche die Kurzarbeiter in den Betrieb gekommen.“

Nach unseren Informationen liegt die Sache folgendermaßen: Die Kurzarbeiter der Firma Loewe verlangten vor einiger Zeit, in Zukunft vier statt drei Tage in der Woche beschäftigt zu werden und darüber hinaus eine Wirtschaftshilfe. Die Firma lehnte diese Forderungen ab. Eine Betriebsversammlung beschäftigte sich darauf mit der Frage der Kurzarbeiter und erklärte sich mit deren Forderung, die Kurzarbeiter im Einkommen mit den Vollarbeitern gleichzustellen, einverstanden. Diese Forderungen lehnte die Firma erst recht ab, nahm aber in den Verhandlungen die erste Forderung an. Diesmal beharrten die Kurzarbeiter auf ihrer letzten Forderung und erschienen an allen Tagen der Woche im Betriebe. Daraufhin erfolgte die Schließung.

Uns erscheint die hier eingeklagte Taktik nicht glücklich. Wenn man erst eine Forderung aufstellt und diese nach langwierigen Verhandlungen bewilligt wird, dann soll man nicht plötzlich höhere Forderungen stellen, wenn man sich seiner Sache nicht ganz sicher ist. Durch die Ablehnung der bewilligten ersten Forderung durch die Arbeiter ist den Unternehmern ein billiger Vorwand zur Schließung des Betriebes gegeben und den Gewerkschaften jede Möglichkeit genommen worden, dagegen etwas zu unternehmen. Denn nach der Verordnung über Betriebsstillegungen befindet sich die Firma formal im Recht, da sie ihren Betrieb schließen darf, wenn Arbeitskämpfe vorliegen. In dem Bericht, den eine bürgerliche Korrespondenz verbreitet, wird natürlich alle Schuld an der Betriebsstillegung der Arbeiter zugesprochen. Demgegenüber ist aber festzustellen, daß bis weit in die Kreise der besonnenen Arbeiter hinein die Meinung vertreten wird, daß die Firma Ludwig Loewe von den Industriellen dazu auserselben worden ist, den Anstoß zum Kampf für den Lohnabbau und sonstiger, den Unternehmern am Herzen liegenden Sachen zu geben. Diese Annahme erscheint uns nicht ganz unberechtigt.

Hätte die Firma Loewe ein formales Recht, ihren Hauptbetrieb zu schließen, so trifft das keineswegs für die erfolgte Schließung des sich auf demselben Grundstück befindlichen Betriebes, ihrer Tochtergesellschaft „Typograph“, zu. Diese Firma ist auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen versehen und beschäftigt mit zwei Ausnahmen ihre Belegschaft voll. Sie hat mit dem Konflikt bei Loewe absolut nichts zu tun. Und trotzdem wurde auch dieser Betrieb geschlossen mit der Begründung, daß man keine Sicherheit für die Arbeiter geben könnte, da diese Gefahr laufe, von den Ausschreitungen am Betreten des Betriebes verhindert zu werden. Mit dieser Begründung kann und darf die Firma nicht zur Betriebsstillegung

schreiten. Sie muß zunächst abwarten, ob ihre Vermutung zutrifft und darf nicht einfach ihre Arbeiter fristlos entlassen. Kann bei Ludwig Loewe die Verordnung, betreffend die Betriebsstillegung, nicht angewandt werden, so erwirkt wir, daß das Reichswirtschaftsministerium sie im Falle des „Typograph“ um so energischer anwendet, denn hier handelt es sich um einen reinen Willkürakt, der die oben wiedergegebene Meinung der Arbeiterschaft über die Gründe, die zur Schließung des Betriebes führten, nur bekräftigt.

Die „hohen“ Löhne.

Während die großen industriellen Werke fortgesetzt ihre Dividenden steigern, aus den Riesengewinnen Millionen als Gratisaktien verchenken und die Großaktionäre, ohne einen Finger zu krümmen, aus der Arbeit anderer Einkommen erzielen, die ihnen ein mehr wie auskömmliches Leben sichern, schreit die ganze kapitalistische Gesellschaft über die hohen Löhne der Arbeiter. Sie können gar nicht den Moment herbeisehnen, an dem sie mit dem Lohnabbau beginnen und so ihre Riesengewinne noch vergrößern können. Die ganze Unternehmerschaft ist sich in dieser Höhe gegen die „hohen“ Löhne und in dem Ziel, sie abzubauen, einig. Erst dieser Tage ging wieder eine Notiz durch die schwerindustrielle Presse, die über die „sinkende Konkurrenz des Ruhrreviers“ klagt. Der Grund ist natürlich darin zu suchen, daß die Löhne im westlichen Industriegebiet höher sind, als in den anderen Revieren Deutschlands. Die Stinnes, Ganiel, Stumm und Konsorten scheinen also das Ruhrrevier für ein Experiment geeignet zu halten. Diese Herren, die aus dem Reich der Arbeiter riesige Gewinne erzielen, wollen nach jahrelanger „Preisanziehung“ gar nicht wissen, daß die höheren Löhne im westlichen Industriegebiet bedingt sind durch die Tatsache, daß die Lebensverhältnisse dort ganz besonders miserabel sind, ja, daß die Leuerung dort am höchsten ist. Die Herren Gruben- und Schloßbarone mögen sich gesagt sein lassen, daß die Arbeiterschaft sich in gar keinem Falle einen Lohnabbau vor dem Preisabbau gefallen lassen wird. Wenn sie die wirtschaftlichen Kämpfe, die im verflochtenen Jahre gerade im Westen sehr scharf waren, allerdings wieder herbeisehnen, wenn sie Gefallen daran finden, daß die deutsche Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben infolge ihrer Profitgier neuen, unermesslichen Schaden erleidet, dann mögen sie ihre Absichten ausführen. Die Arbeiterschaft ist gewappnet, die Hoffnungen der Industriellen auf den Erfolg der kommunistischen Gewerkschaftszersplitterung werden sich nicht erfüllen.

Tarifbewegung der staatlichen Verwaltungsarbeiter.

In zwei großen Metallarbeiterversammlungen, einberufen vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Sektion Staatsbetriebe, nahmen die Metallarbeiter den Bericht über das Ergebnis der seit Oktober geführten Tarifverhandlungen entgegen. Die Kollegen Richter und Rai führten aus, daß wohl der soeben abgeschlossene Tarif bei weitem nicht den berechtigten Wünschen der Kollegschaft Rechnung trägt, daß aber von der Reichsregierung in der heutigen Zusammenkunft nicht das geringste soziale Bestreben zu erwarten ist. Wenn es trotzdem möglich war, einen Tarifvertrag zustande zu bringen, der das äußerste Minimum einer gesicherten Existenz darstellt, so ist es in erster Linie der intensiven Arbeit eines Vertreters unseres Verbandes zu danken. Dadurch ist es möglich geworden, den Staatsarbeitern, die durch die Verschleppungstaktik der Reichsregierung vor einer wirtschaftlichen Katastrophe standen, im letzten Moment vor dem Weihnachtsfest einen Vorstoß zuzulassen, der durch den in greifbare Nähe gerückten Abschluß des langersehten Tarifvertrages angewiesen werden konnte.

Die Verammelten gelobten treu zu ihrem Verbande zu halten und mit zu helfen an dem weiteren Ausbau ihrer Organisation und in den Reihen der Staatsarbeiter dahin zu wirken, daß bei den kommenden Wahlen jeder Kollege und jede Kollegin einen Wahlzettel in die Wahlurne steuert, der die Gewähltheit, daß eine Regierung gebildet werden kann, die nicht reaktionären Tendenzen huldt.

Keine Ründigungen in Spandau.

In unserer Notiz über die mögliche Schließung des Spandauer Reichswerke teilte uns die Deutsche Werke Aktiengesellschaft, der das Werk Spandau angehört, mit der Bitte um Veröffentlichung mit:

Schon am 20. Dezember 1920 hat im Reichstag die Direktion der Deutschen Werke Aktiengesellschaft vor dem Betriebsrat des Werkes Spandau, vor Vertretern der Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen und Reichstagsabgeordneten, die für die Angestellten Interessent hatten, die Gründe dargelegt, die die Zusammenlegung der Metallwarenfabrik mit der Apparatefabrik im Werk Spandau unabweisbar machten. Dabei haben sich die Teilnehmer der Sitzung davon überzeugt, daß die aus Anlaß dieser Zusammenlegung verbreiteten Gerüchte über Schließung oder Verlaß des Werkes Spandau völlig unhaltbar waren, ebenso wie es die neuerdings auftretenden sind.

Unrichtig ist es weiter, daß nach dieser Sitzung 100 Arbeitern der Metallwarenfabrik gekündigt worden sei, weil keine Aufträge vorgelegen hätten. Seit dem 20. Dezember 1920 sind keinerlei Ründigungen oder Entlassungen im Werk Spandau erfolgt.

Die Zusammenarbeit zwischen Direktion und Gesamtbetriebsrat in Spandau ist von beiden Seiten als zufriedenstellend anerkannt worden.

Ein vornehmer Arbeitgeber. Am 6. Januar brachten wir eine Notiz über die Firma Cöhrs u. Amme, Universitätsstr. 2/3a. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich hierbei um die Firma Cöhrs u. Amme, Hamburg, Filiale Berlin, Universitätsstr. 2/3a, handelt und nicht um die Firma Cöhrs u. Amme Nachfolger, Burgstr. 27.

Reichlicher Holzarbeiterverband. Musikinstrumentenarbeiter aller Branchen, für die Betriebsräte, Vertrauensmänner und Generalversammlungsbevollmächtigten der G.H.B. findet Donnerstag, den 12. u. 13. abends 8 Uhr, im „Reichenberger Hof“, Reichenberger Str. 147, eine höchst wichtige Versammlung statt. Auch Metallarbeiter, die nicht Funktionäre sind, haben Zutritt. Partei- und Verbandsbuch sind mitzubringen.

Zentralverband der Metallisten und Feiler. Dienstag, 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus Saal 4 Generalversammlung mit der Tagesordnung: „Erhöhung der Beiträge ab 1. Januar 1921“. Die Fortsetzung der Tagesordnung, der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember findet am Donnerstag, den 17. Januar im Gewerkschaftshaus, Saal 4 statt. Es ist Pflicht jedes dienstfreien Kollegen, zu erscheinen. — Die Ortsverwaltung.

Reichlicher Metallarbeiterverband. Holzgruppe 2, Metallfabriken-Industrie. Generalversammlung Dienstag, 7 Uhr, bei Brandenburg, Grenzstr. 2, Wohnung „Wag“. Dienstag Streikversammlung im Gewerkschaftshaus, vormittags 10 Uhr. — Die Streikleitung.

G.H.B. Holzarbeiter aller Branchen. Dienstag 7 Uhr Versammlung in den Räumen des Kaiser-Wilhelm-Str. 2. Tagesordnung: 1. Die bevorstehenden Wahlen und Abstimmungen im Holzarbeiterverbande. 2. Die kommenden Landtagswahlen.

Zentralverband der Angestellten. Heutz. Jugendgruppe. Öffentliche Versammlung 7 Uhr Sophien-Gymnasium, Weinmeisterstr. 15. — Sonntag: Holzgruppe 10 Uhr (Holzwaren). Sektionsversammlung 7 Uhr Sophienstr. 17/18. — Holzgruppe 14 (Schiffbauwerkstätten, Schlossereien). Sektionsversammlung 7 Uhr. Verbandstafel, Belle-Alliancestr. 710. — Holzgruppe 15 (G.H.B.-Sanjers). Sektionsversammlung 7 Uhr. Ruffstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 21. — Holzgruppe 17 (Aluminium-Industrie). Mitgliederversammlung 7 1/2 Uhr. Neue Villenstraße, Köpenicker Str. 96. — Dienstag: Holzgruppe 12 (Verband-Präsident). Mitgliederversammlung 7 1/2 Uhr. Ruffstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 21. — Holzgruppe 17 (a) (Nahrungs- und Gesundheitsindustrie und Handel). Holzgruppenversammlung 8 Uhr. Restaurant Paul Watzdorf, Brunnenstr. 140. — Jugendgruppe (Abteilung Südwest). Mitgliederversammlung 7 Uhr. Verbandstafel Belle-Alliancestr. 710. — Holzgruppe 17 (b) (Angestellte der 6 Tochtergesellschaften der G. A. Meyer u. Co.). Mitgliederversammlung 8 Uhr. Sophienstr. 17/18.

Privatwäscher. Mittwoch 9 Uhr bei Schlem, Charlottenstr. 78. Versammlung aller auf Rauten, Holz- und Lagerstätten, Fabriken, Geschäfts- und Industriehäusern beschäftigten Wäscher.

Veranlaßt für den edelst. Teil: Dr. Werner Keller, Charlottenburg; für Angehörige d. H. W. Berlin. Verlag: Friedrichs-Berlin G. m. b. H. Berlin. Druck: Rudolph-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin. Kundenstr. 3. Preis 3 Beilagen und „Die Wäscherin“.



raich und sicher wirkend bei:

Sicht	Gegenschuß
Rheuma	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerzen

Jogal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich. *

A. Wertheim

Großer Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen große Mengen im Preise herabgesetzter Artikel,

Restbestände und Gelegenheitsposten

- Kreppstoff bedr., kariert 15⁰⁰
- Bestickter Voll-Voile 110 cm br., dunkle Farben 16⁵⁰
- Blusenstoff grauer, wollartiger Stoff, gestreift... 19⁷⁵
- Hauskleiderstoff meliert, doppeltbreit... 24⁵⁰
- Opalbatist 110 cm breit, weiß, farbige Muster... 25⁰⁰
- Gestreift-Blusenstoff hell und dunkel, mit Kunstseideneffekten... 26⁵⁰
- Baumwoll-Flanell groß kariert, aparte Muster... 27⁵⁰
- Weißer Voll-Voile bestickt, 120 cm breit... 33⁵⁰
- Popelin gestreift, f. Kleider und Blusen... 35⁰⁰
- Reinwollen-Musselin gemustert... 46⁵⁰
- Meliert. Kostümstoff 105 cm breit... 48⁵⁰
- Mantelstoff flauschartig, dunkle Farben, 130 cm br. 59⁵⁰

- | | | |
|---|------------|--|
| Ein Posten Damen-Stoffhandschuhe Trikot | durchweg | 5 ²⁵ |
| Ein Posten Damen-Handschuhe reine Wolle | durchweg | 16 ⁵⁰ |
| Ein Posten Damen-Lederhandschuhe | durchweg | 29 ⁵⁰ |
| Ein Posten Blusen | durchweg | 38 ⁰⁰ 49 ⁰⁰ |
| Ein Posten Kleiderröcke | durchweg | 39 ⁰⁰ 78 ⁰⁰ |
| Ein Posten Damen-Sommer-Mäntel | durchweg | 155 ⁰⁰ |
| Ein Posten Seidenmäntel gute Qualität | durchweg | 490 ⁰⁰ |
| Ein Posten blaue Kammgarn-Kostüme reine Wolle | durchweg | 635 ⁰⁰ |
| Ein Posten Herren-Ulster und Paletots | früher bis | 850 ⁰⁰ durchweg 475 ⁰⁰ |
| Ein Posten Herren-Anzüge | früher bis | 975 ⁰⁰ durchweg 550 ⁰⁰ |

Ein Posten eleganter Damen-Wäsche ganz außergewöhnlich billig

Garnituren: Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Damen-Nachhemden mit Stickereien und Spitzen in feinsten Ausführung, darunter auch viele einzelne Stücke

Großer Verkauf:

Reste und Abschnitte

von Kleider-, Wasch-, Seiden- und Wäschestoffen

Ein Posten Sportflanell gestreift ca. 80 cm breit, Meter 16⁵⁰

Ein Posten Wäschebogen Meter 55 und 68 Pf.